Nr. 531. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 12. November 1892.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Deutschland.

□ **Berlin**, 11. November. Oberbürgermeister Dr. Giese in Altona erläßt folgende Bekanntmachung: Se. Maj. der Kaiser und König haben mir befohlen, der Bevölkerung der Stadt Altona kundzugeben, daß Se. Majestät für das harte Geschick, welches in Folge der Cholera die Stadt Altona betroffen, lebhafte Theilnahme hegen und der Hebung der wirthschaftlichen Lage der Stadt besondere Fürsorge zuwenden, daß aber Allerhöchstderselbe auch von der Bevölkerung erwartet, daß sie ihrerseits mit Energie die Erwerbsthätigkeit zu fördern bestrebt sein werde.

Zur Vermeidung der überaus großen Arbeitslast der Voreinschätzungs- und Veranlagungskommission und um auch unnöthige Kosten für das Veranlagungsgeschäft zu sparen, hat der Magistrat beschlossen, bei der Stadtverordnetenversammlung zu beantragen, schon jetzt zu beschließen, daß für das Steuerjahr 1893—94 die Gemeinde-Einkommensteuer in der untersten Steuerstufe von mehr als 420—660 Mark Einkommen allgemein erlassen werde. Der Magistrat ist hierbei von der Ansicht geleitet worden, daß dieser Erlaß, wie dies bereits in den drei vorhergegangenen Steuerjahren der Fall gewesen, sich auch für das nächste Jahr ermöglichen lassen werde.

Der Sultan hatte sich seinerzeit an das deutsche Zentralkomitee vom Rothen Kreuze gewendet, damit dieses bei der Herstellung eines Barackenlazarethes von 200 Betten zur Pflege im Kriege Verwundeter etc. der türkischen Regierung behülflich sei. Am gestrigen Tage nun konnte, wie die „Nordd. Allg. Ztg." mittheilt, der letzte Theil der Einrichtung des in einigen Tagen nach Konstantinopel abzugehenden Lazareths besichtigt werden. Zu dieser Besichtigung hatte sich der türkische Botschafter mit dem Botschaftspersonal und zahlreich geladenen Gästen eingefunden. Unter denselben befanden sich der Gouverneur des Invalidenhauses, General der Infanterie von Grolmann, Kammerherr v. d. Knesebeck, Geh. Medizinalrath Prof. Dr. von Guilt, die Chefärzte der beiden hiesigen Garnisonlazarethe und eine große Anzahl von Aerzten, sowie Mitglieder des Zentralkomitees der Vereine vom Rothen Kreuz. Medizinalassessor Dr. Menger erläuterte eingehend die zur Ausstattung bestimmten Gegenstände. Der Botschafter Tewfik Pascha sprach sich in hohem Grade befriedigt über die Leistungen der heimischen, dem Sanitätswesen dienstbaren Industrie aus. Mit der Aufstellung des Lazareths in Konstantinopel, welche unverzüglich erfolgen soll, schließt sich, wie die „Nordd. Allg. Ztg." sagt, die Türkei in rühmlicher Weise den Humanitätsbestrebungen an, wie dieselben gegenwärtig in allen Staaten und Heeren Europas in der vorsorglichen, allen Bedürfnissen der Krankenpflege gerecht werdenden Einrichtungen ihre Verkörperung finden.

Die „Kreuzztg." bestätigt die Nachricht von bemerkenswerthen russischen Truppenverschiebungen und verwahrt sich gleichzeitig gegen den etwaigen Vorwurf, damit Stimmung für die Militärvorlage machen zu wollen, indem sie auf die täglich ungünstiger werdenden Chancen derselben verweist.

Nach der „Kreuzztg." sind die Verhandlungen des deutsch-konservativen Wahlvereins von dem Vorsitzenden als streng vertraulich bezeichnet worden.

Man schreibt aus Petersburg: Aus guter Quelle kann nunmehr mitgetheilt werden, daß die russisch-deutschen Handelsvertragsverhandlungen nur dann zu einem Resultate führen werden, wenn man von deutscher Seite seine Wünsche auf das denkbar bescheidenste Maaß herabstimmt. Man ist in hiesigen Regierungskreisen der festen Ueberzeugung, daß das deutsche Auswärtige Amt jedes Anerbieten, auch das geringfügigste acceptiren wird, da, wie man glaubt, die öffentliche Meinung in Deutschland Differenzialzöllen durchaus abgeneigt ist und das Auswärtige Amt es daher nicht riskiren würde, es auf solche Rußland gegenüber ankommen zu lassen.

** Der Begründung zum neuen Kommunalsteuer-Gesetzentwurf ist ein reiches statistisches Material beigegeben, welches über die bisherige Gestaltung der Gemeindeabgaben ein klares Bild liefert. Zunächst sind die direkten Abgaben berücksichtigt. Danach haben die 205 über 10,000 Einwohner zählenden Gemeinden Preußens im Jahre 1891—92 an Gemeindeabgaben 127,9 Millionen Mark erhoben. Davon entfielen 103,9 Millionen oder 81,25 Prozent auf die Einkommensteuerzuschläge und 16,7 Millionen oder 13,08 Prozent auf die Realsteuern. Das Verhältniß der Realsteuern zu den Personalsteuern gestaltete sich somit bei diesen Gemeinden wie 1 zu 6,22. Annähernd zu denselben Ergebnissen gelangt eine Statistik, welche über die Abgaben der Stadtgemeinden mit weniger als 10,000 Einwohnern Aufschluß giebt. Hier erstreckt sich die Statistik nicht auf sämmtliche Gemeinden, es ist jedoch aus jedem Kreise eine Stadtgemeinde ausgewählt. Danach nehmen die Personalsteuern 75,73 Prozent, die Realsteuern 19,22 Prozent aller Gemeindeabgaben in Anspruch. Wesentlich anders gestaltet sich jedoch das Verhältniß bei den Landgemeinden, von denen für die Statistik aus jedem Kreise zwei gewählt sind. Hier vertheilen sich die Gemeindeabgaben mit 61,88 Prozent auf die Personal- und mit 35,09 Prozent auf die Realsteuern. Was die indirekten Abgaben betrifft, so entfallen auf dieselben von dem Gesammt-Sollaufkommen an Steuern bei der erstgenannten Kategorie von Städten nur 4,69 Prozent, bei der zweiten 3,73 Prozent und bei den Landgemeinden 2,20 Prozent. An Verbrauchsabgaben sind in den preußischen Gemeinden im Jahre 1890—91 etwa 5,7 Millionen netto erhoben. Davon entfielen rund 1,2 Millionen oder rund 0,57 Mark für den Kopf der Bevölkerung auf die Bierabgaben, welche in sämmtlichen Provinzen erhoben wurden, und 3,1 Millionen oder 2,93 Mark für den Kopf auf die Mahl- und Schlachtabgaben, welche in den Provinzen Posen, Schlesien, Brandenburg, Hannover, Hessen-Nassau und Rheinland zur Erhebung gelangten. Die Branntweinabgaben, in Schleswig-Holstein, Hannover und Hessen-Nassau erhoben, erbrachten rund 590,000 Mark netto oder 0,69 Mark für den Kopf, die Malzabgaben 531,000 Mark oder 0,66 Mark für den Kopf und die Weinabgabe 129,000 Mark oder 0,75 Mark für den Kopf. Der Rest entfiel in kleinen Beträgen auf Essig-, Obstwein (Cider-), Brennmaterialien, Marktviktualien- und Petroleumabgaben, von denen die einzelnen immer nur in einer oder zwei Provinzen erhoben wurden. Die Obstweinabgabe kommt beispielsweise nur in Hessen-Nassau vor, die Petroleumabgabe kennt nur die Landgemeinde Helgoland, welche ja für das Kommunalsteuergesetz außer Betracht bleiben soll.

— Heute versammelten sich die vereinigten Ausschüsse des Bundesraths für das Landheer und die Festungen und für Rechnungswesen, darauf die vereinigten Ausschüsse für Justizwesen und für Rechnungswesen, sowie die vereinigten Ausschüsse für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für Rechnungswesen. Dem Bundesrath sind ferner zugegangen: die Etats für das königlich sächsische und das königlich würtembergische Reichs-Militär-Kontingent nebst einer Uebersicht der Etatsstärke des deutschen Heeres für das neue Etatsjahr, sowie der Entwurf eines Gesetzes wegen Abänderung des Gesetzes vom 23. Mai 1873, betreffend die Gründung und Verwaltung des Reichs-Invalidenfonds.

— Aus Anlaß unrichtiger bezw. ungenauer Mittheilungen in der hiesigen Tagespresse über Vorgänge im Bereiche der Staats-Lotterie-Verwaltung hatte die königliche General-Lotterie-Direktion bereits früher wiederholt Gelegenheit genommen, einzelnen Zeitungs-Redaktionen gegenüber den Wunsch auszusprechen, Nachrichten, welche die Staatslotterie betreffen, erst dann zu veröffentlichen, wenn ihre Richtigkeit an amtlicher Stelle konstatirt ist. Da dieser Wunsch nicht überall genügende Beachtung gefunden hat und in Folge der dadurch hervorgerufenen Beunruhigung des betheiligten Publikums Unzuträglichkeiten und Weiterungen für die Lotterie-Verwaltung entstanden sind, erklärt der Vorgesetzte der General-Lotterie-Direktion, Geheime Ober-Finanz-Rath Marcinowski, in einer dem „Reichs- und Staats-Anzeiger" in Abschrift vorliegenden, unter dem 10. dieses Monats an mehrere hiesige Zeitungs-Redaktionen gerichteten Zuschrift sich wiederholt bereit, dafür Sorge zu tragen, daß den Vertretern der Presse die amtlich zulässige Information nicht vorenthalten werde.

** Die leitenden Gesichtspunkte der deutschen Münzpolitik, welche mit dem Uebergange zur Goldwährung eröffnet wurde, sind im Laufe der Jahre durch die Erfahrungen der Praxis je länger desto glänzender gerechtfertigt worden. Für Deutschland liegt deshalb keine Veranlassung vor, den Standpunkt, welchen es s. Z. auf der Pariser Münzkonferenz einnahm, nunmehr auf der demnächst beginnenden Brüsseler Münzkonferenz irgendwie zu modifiziren. Im Wesentlichen dürften daher die Erklärungen der deutschen Vertreter bei den Brüsseler Verhandlungen den Stempel behutsamer Zurückhaltung tragen. Thatsächlich entspricht unser jetziger Währungszustand allen billigen Anforderungen des Handels und Verkehrs und jedenfalls liegt kein dringender Grund vor, den gesicherten Boden unserer Währungspolitik zu verlassen. Dem steht schon die einfache Thatsache entgegen, daß wir einen Silberthalerbestand im Betrage von 400 Millionen besitzen, an dessen Veräußerung nicht gedacht wird. Bei der soliden Fundirung unserer Goldwährung übt der Rückgang des Silberkurses auf die Verhältnisse des deutschen Geldverkehrs eine irgend bedenkliche Wirkung nicht aus, daher denn auch für die deutschen Delegirten durchaus kein Anlaß vorliegt, auf der Brüsseler Konferenz eine andere als beobachtende und referirende Thätigkeit zu üben.

** Wenn von den Gegnern der Militärvorlage mit einer leicht verständlichen Vorliebe auf die auf Antrag des Abg. Dr. Windthorst angenommene Resolution Bezug genommen und daran die Frage geknüpft wird, wie demselben Reichstage, welcher sich noch vor zwei Jahren mit solcher Entschiedenheit gegen die Organisationspläne der Heeresverwaltung ausgesprochen habe, jetzt die Zustimmung zu diesen Plänen zugemuthet werden könne, so wird dabei verschwiegen, daß jene Resolution sich gegen einen ganz anderen Plan, als er jetzt verfolgt wird, richtete. Denn damals handelte es sich um die volle Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht bei Aufrechterhaltung der dreijährigen Dienstzeit, während jetzt die volle Wehrpflicht durchgeführt werden soll unter Verkürzung der Dienstzeit der Fußtruppe auf zwei Jahre. Der Unterschied liegt auf der Hand. Sowohl die persönlichen und die finanziellen Mehrforderungen wie die volkswirthschaftlichen Folgen würden bei dem 1890 diskutirten Plan ungleich höher sein, als bei der Militärvorlage. Wenn daher der Reichstag sich in Bezug auf die Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht auf die Grundlage der dreijährigen Dienstzeit in negativem Sinne präjudizirt hat, so ist dies doch keineswegs bezüglich der auf wesentlich abweichender Grundlage beruhenden jetzigen Militärvorlage der Fall, und jene Resolution bietet weder materiell noch formell ein Hinderniß gegen die sachliche Würdigung und die Annahme der letzteren.

** Morgen trifft der russische Thronfolger in Wien ein, um einen Tag daselbst als Gast des Kaisers zu verweilen. Die Berichte, die uns aus Wien zugehen, lassen keinen Zweifel darüber zu, daß der dortige Besuch des russischen Thronfolgers, wenn ihm gleich keine die politische Konstellation berührende Bedeutung beizumessen ist, doch allseitig als ein Zeichen des unveränderten Fortbestandes der freundschaftlichen Beziehungen zwischen dem Wiener und Petersburger Hofe aufgefaßt werde.

— Auf dem bevorstehenden sozialdemokratischen Parteitage wird man vermuthlich mit verschiedenen sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Abrechnung halten. Ob der Parteivorstand allerdings den Muth haben wird, mit Herrn von Vollmar anzubinden, muß noch bezweifelt werden. Die Münchener Genossen haben nach Berlin einen deutlichen Wink gegeben, indem sie nicht nur einstimmig neben dem Abgeordneten Birk Herrn von Vollmar zum Delegirten für den Parteitag wählten, sondern auch eine sehr kampflustige Resolution annahmen, in der es heißt:

„Ausgehend von dem allen Genossen zustehenden Rechte der Meinungsäußerung über taktische und prinzipielle Fragen können die Münchener Genossen in dem Standpunkt des Herrn von Vollmar in der Frage des Staatssozialismus eine Verletzung der Prinzipien der Partei nicht erkennen. Ganz abgesehen von der Richtigkeit seiner Ansichten über diese Frage und in der Ueberzeugung, daß über die zu Tage gekommenen Maßnahmen des Staatssozialismus nur eine ablehnende Meinung in der Partei vorhandtn sein kann, betrachten die Münchener Genossen es als den Grundsätzen der Partei entsprechend, wenn abweichende Anschauungen nicht in persönlicher, sondern rein sachlichen Weise zum Ausdruck gelangen. Da die verschiedenen sozialen Verhältnisse andere Formen des Klassenkampfes bedingen, so sollte es in erster Linie den Genossen der betreffenden Orte und Bezirke anheim gestellt werden, zu entscheiden, in wie fern ihre parlamentarischen Vertreter die Grenzen zwischen nothwendigen taktischen Maßnahmen und den prinzipiellen Forderungen der Partei überschritten haben."

Der Wink an den Abgeordneten Liebknecht ist deutlich. Der Parteitag dürfte kaum wagen, durch einen Beschluß gegen Vollmar einen großen Theil der süddeutschen Parteigenossen vor den Kopf zu stoßen. Dagegen soll der sozialdemokratische Abgeordnete Schuhmacher in Solingen aufgefordert werden, sein Mandat niederzulegen. Schuhmacher gilt als „Leisetreter"; der Abgeordnete Auer bezeichnete ihn als eine nicht ernst zu nehmende Persönlichkeit. Möglicher Weise verzichtet Schuhmacher indessen noch vor dem Parteitag auf sein Mandat.

— Die Wiederherstellungsarbeiten an dem Hochschlosse zu Marienburg schreiten rüstig vorwärts. In der Konventskirche ist Professor Haselberger aus Leipzig mit der Fertigstellung der Fenster zwar noch beschäftigt, aber die Bemalung des inneren Raumes ist bereits fertig gestellt. Die Arbeit war diesmal weniger mühsam, da mehr oder weniger vollständige Ueberbleibsel sicheren Anhalt über die frühere Beschaffenheit gewährten. Die Konventskirche ist ein hochbedeutsames Denkmal einer früheren Kunstepoche. Der Bildfries unter dem Gurtgesims stellte Gestalten heiliger Männer und Frauen aus der Geschichte der christlichen Kirche dar, von den Anfängen der Heilverheißung bis zur Erfüllung des letzten Gerichts. Das in dem alten Stil nachgebildete Gestühl ist von riesigen Dimensionen. Thüren und Fenster sind bemalt und gefärbt. Ueber dem Chorgestühl sind die thörichten und die klugen Jungfrauen des Evangeliums, von denen die letzteren die Lampen aufrecht tragen, die anderen gesenkt. An den Chorstufen befinden sich rechts vier Märtyrerinnen, links vier heilige Jungfrauen, vor den Chorstufen sind 24 Apostel- und Prophetenbilder in reicher Farbenpracht. Auf der Nordwand befinden sich 17 Stück alttestamentarische Bilder (Patriarchen) und auf der Südseite, zwischen der goldenen Pforte und der Empore sind Erzväter und Patriarchen. Gegenüber der goldenen Pforte steht ein großes hölzernes Kruzifix, welches zu Seiten der Christusgestalt mit Eckbildern versehen ist. Die Fenster auf der Westseite sind mit 13 Evangelisten und Propheten und in 21 Feldern mit Chorknaben bemalt. Die Fenstergemälde sind kostbar und dürften nach ihrer Anbringung den Gesammteindruck zu einem großartigen machen. Zur Beschaffung der Mittel zur Förderung der Restaurationsarbeiten findet übrigens am 13. und 14. April 1893 wieder eine Geldlotterie statt. — Von zwei anderen, wenn auch nicht so bedeutenden Denkmälern aus vergangener Zeit, dem Dom zu Frauenburg (Sitz des Bischofs von Ermland) und dem Dom zu Pelplin (Sitz des Bischofs von Kulm), ist der erstere nun wieder in ein reich ausgestattetes Gewand gekleidet, während mit der Restauration des letzteren demnächst begonnen werden soll. Für bestimmte Arbeiten dazu sind aus dem königlichen Dispositionsfonds 135,000 Mark bewilligt worden, während der übrige Bedarf aus den jetzt zur Zahlung angewiesenen Sperrgeldern entnommen werden dürfte.

Wilhelmshafen, 11. November. Das Uebungsgeschwader wird Anfang nächster Woche nach Norwegen in See gehen.

Koblenz, 11. November. Das Schwurgericht verurtheilte den berüchtigten Brandstifter Hemmer, einen 22jährigen Krüppel, wegen 15 aus Pyromanie begangener vorsätzlicher Brandstiftungen in Lützel-Koblenz zu 12 Jahren Zuchthaus.

Ahlen i. Westf., 11. November. (W. T. B.) Amtliches Ergebniß der heute stattgegabten Ersatzwahl eines Landtagsabgeordneten im 5. Münsterschen Wahlkreise an Stelle des zurückgetretenen Abgeordneten Pellengahr. Amtsgerichtsrath Willebrand (Zentrum) erhielt 268 Stimmen und ist gewählt, der Gegenkandidat Gutsbesitzer Darup (ebenfalls Zentrum) erhielt nur 100 Stimmen.

Gera, 11. November. Das Schwurgericht verurtheilte nach zweitägiger Verhandlung den Inspektor Schack aus Altenburg, dessen Verhaftung damals das größte Aufsehen erregte, wegen bedeutender Unterschlagungen im Amte zu sechs Jahren Zuchthaus.

Mülhausen, 11. November. Der elsässische Dichter Adolf Stöber ist soeben, 82 Jahre alt, gestorben.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 11. November. In der ungarischen Ministerkrise ist bis zur Stunde nichts entschieden, die öffentliche Meinung bezeichnet fortdauernd Szell und Wekerle als Kandidaten für die Minister-Präsidentschaft. Zweifellos wird auch an Beide die Aufforderung ergehen, doch scheint keiner geneigt, anzunehmen. Gestern wurde auch der Primas Vaszary vom Monarchen empfangen. Das Organ des Primas „Imagyar Allam" erklärt, eine ungarische Regierung, welche die obligatorische Zivilehe aufs Programm stelle, werde sehen, was die neun Millionen Katholiken vermögen.

Wien, 11. November. (W. T. B.) Dem Vernehmen nach hat der Finanzminister Dr. Wekerle die Bildung eines neuen Kabinets angenommen.

Wien, 11. November. (W. T. B.) Der Kaiser empfing heute Vormittag den Honvedminister Fejervary in halbstündiger Audienz und konferirte darauf $1\frac{1}{2}$ Stunden mit dem Finanzminister Dr. Wekerle. Der „Budapester Correspondenz" zufolge dürfte Dr. Wekerle den Auftrag zur Bildung des neuen Kabinets erhalten und annehmen. Eine endgültige Entscheidung sei jedoch bisher nicht erfolgt.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses brachte der Abgeordnete von Plener eine Interpellation ein wegen der durch das Prager Geschworenengericht erfolgten Freisprechung des Tischlergesellen Bosak, insbesondere wie die Regierung die aus jenem Verdikte der Jury für die öffentliche Sicherheit und die Rechtsordnung der Stadt Prag erwachsenden großen Gefahren zu beseitigen gedenke.

Wien, 11. November. (W. T. B.) Der Kaiser hat den Finanzminister Dr. Wekerle mit der Bildung des neuen Kabinets betraut; der Letztere hat die Mission angenommen. Vor der Bildung des Kabinets wird Dr. Wekerle mit den maßgebenden politischen Faktoren, insbesondere mit den Mitgliedern der eigenen Partei in Berührung treten und alsdann dem Kaiser wegen der Besetzung der Portefeuilles Vorschläge unterbreiten. Dr. Wekerle gedenkt heute Abend nach Pest zurückzukehren.

Selten hat eine kirchliche Oberenwahl so viel Staub aufgewirbelt und die Menge so in Athem gehalten, wie die gestern erfolgte Wahl des Domherrn Dr. Theodor Kohn zum Fürsterzbischof von Olmütz und zum Nachfolger des Kardinals Fürstenberg. Man darf nicht vergessen, daß das Olmützer Fürsterzbisthum, eines der reichstdotirten in Oesterreich, sich der bedeutendsten Privilegien erfreut und durch Jahrhunderte als eine Domäne des Adels betrachtet wurde. Der Fürsterzbischof von Olmütz war allein berechtigt, bei der Krönung des Königs von Böhmen den Krönungsakt an der Spitze der geistlichen und weltlichen Stände des Königthums vorzunehmen, sein geistliches Regiment reicht über die Grenzen Mährens, nach Schlesien hinüber. Und auf diesen hohen kirchlichen Posten, über dessen Verleihung weder der Kaiserin Wien, noch der Papst in Rom entscheidet, sondern einzig und all in die Wahl des Konklave im Dome zu Olmütz, hat nun — man weiß noch nicht, ob mehr der Zufall oder jesuitischer Einfluß — einen einfachen Bauerssohn gesetzt, der, horribile dictu für Christlich Soziale und Antisemiten, aus dem Stamme Arons entsprossen, noch jüdische Verwandte besitzt. Man mußte Gelegenheit haben, die Ueberraschung und Bestürzung zu sehen, welche die erste Nachricht vom Ausfall der Wahl in den Kreisen des Abgeordnetenhauses hervorrief. Selbst die Minister, welche die Wahl eines der beiden in Aussicht genommenen gräflichen Kandidaten, für deren einen sich der der Wahl assistirende Unterrichtsminister Freiherr von Gautsch einsetzte, erwartet hatten, zeigten volle Verblüffung; nur Graf Taaffe fand sofort bei Nennung des Namens seinen guten Humor wieder und fragte lachend: „Hoffentlich ist er doch schon getauft?" Im Uebrigen verlautet, daß Fürst-Erzbischof Dr. Kohn ein eifriger Czeche, bei den Czechen sich aller Unterstützung gewärtig halten kann. Vorsicht in politischen Dingen und in den Fragen der inneren Verwaltung des Domkapitels, die Kardinal Fürstenberg in den letzten Jahren ohnehin seinem Sekretär Dr. Kohn überlassen hatte, werden übrigens dem neugewählten Fürst-Erzbischof nach wie vor die Möglichkeit geben, sich, wie bisher, mit allen Parteien auf guten Fuß zu stellen.

An Titeln und Würden hat es dem neuen Erzbischof auch bisher schon nicht gefehlt, er, das das drittjüngste Mitglied des Domstifts, war des fürstlichen Hoch- und Erzstiftes von Olmütz nicht residirender Domherr, päpstlicher Kämmerer, fürsterzbischöflicher geistlicher Rath und Konsistorial-Beisitzer, fürsterzbischöflicher Konsistorialkanzler, Diözesan-Gerichtsrath, Prosynodal-Examinator und Professor an der theologischen Fakultät in Olmütz. Er steht heute im 47. Lebensjahre.

Ueber den Lebensgang des neuerwählten Fürst-Erzbischofs, sowie über die Vorgänge vor und nach der Wahl sind der „N. fr. Pr." folgende Mittheilungen zugegangen:

Olmütz, 8. November. Fürst-Erzbischof Dr. Theodor Kohn entstammt einer armen Familie aus Breznic bei Zlin in Mähren, wo sein Vater Josef Kohn und seine Mutter, geborene Veronika Hanacik, heute noch leben. Sein Großvater ist Kleinhäusler.

Theodor Kohn besuchte die Hauptschule in Hadrisch, das Unter-Gymnasium in Straznitz und das Ober-Gymnasium in Kremsier. Im Olmützer Seminar kultivirte er neben dem theologischen auch das linguistische und literarische Studium. Im Jahre 1871 wurde er vom Kardinal Fürstenberg zum Priester geweiht und als Kaplan nach Wsetin gesendet. Nach zwei Jahren wurde er als Religions-Professor an das Freiberger Gymnasium berufen. Im Jahre 1874 ernannte ihn Kardinal Fürstenberg zum Zeremoniär, im Jahre 1875 wurde er zum Doktor der Theologie promovirt. In demselben Jahre noch wurde er seiner ausgezeichneten Leistungen halber zum Konsistorial-Auditor, im Jahre 1876 zum Konsistorialrathe, im Jahre 1879 zum päpstlichen Ehrenkämmerer, im Jahre 1880 zum fürsterzbischöflichen Rath und Konsistorial-Assessor ernannt. Seine wissenschaftlichen Abhandlungen über katholisches Kirchenrecht lenkten die Aufmerksamkeit des Unterrichtsministeriums auf ihn, und er wurde im Jahre 1882, ohne daß ein Konkurs ausgeschrieben worden wäre, zum Professor an der Olmützer theologischen Fakultät ernannt, an welcher er als ein hervorragender Lehrer der Fundamental-Theologie galt. Als Kardinal Fürstenberg im Jahre 1883 bedenklich erkrankte, berief er Dr. Kohn zur Verwaltung der Erzdiözese und ernannte ihn zum Kanzler und Kanzlei-Direktor des Konsistoriums. Sein Arbeitseifer brachte ihm sodann 1887 ein erledigtes Kanonikat des Olmützer Kapitels.

Schweiz.

Bern, 11. November. (W. T. B.) Der Bundesrath wählte zum Direktor des internationalen Amtes für geistiges Eigenthum den bisherigen Generalsekretär dieses Amtes Morel-Neuenburg.

Das eidgenössische Budget für das Jahr 1893 schließt, dem Vernehmen nach, mit einem Defizit von 11,000,000 ab.

Genf, 11. November. (W. T. B.) Der Staatsrath hat heute beschlossen, mit dem Bundesrath wegen des Rückkaufs des Bahnhofs von Cornavin und der auf schweizerischem Gebiet liegenden Strecke der Paris-Lyon-Eisenbahn sofort in Unterhandlung zu treten. Gleichzeitig wurde beschlossen, der Verwaltung genannter Eisenbahn die Unregelmäßigkeit ihres Vorgehens gegen den Inspektor Bernoud vorzustellen.

Frankreich.

Paris, 11. November. (W. T. B.) In Deputirtenkreisen wird vielfach die Eventualität einer Ministerkrise anläßlich der am Mittwoch stattfindenden Berathung des Preßgesetzes besprochen. Die Ablehnung des Gesetzes sei wahrscheinlich, da die Konservativen die Maßnahme für unzureichend hielten und die Radikalen gegen jede Beschränkung der Preßfreiheit seien. In maßgebenden Regierungs- und Kammerkreisen bestände überdies die Absicht, die radikalen Mitglieder des Kabinets, Bourgeois, Viette und Ricard zu beseitigen.

Vor Beginn der Diskussion des französisch-schweizerischen Uebereinkommens werden Millerand und Genossen eine geheime Sitzung beantragen, damit der Minister des Auswärtigen, Ribot, über die sein Ressort betreffenden politischen Erwägungen sich äußern könne, die für die Vorlage der Konvention entscheidend seien.

Paris, 11. November. Die gesammten der Rechten und der radikalen Partei angehörenden Morgenblätter greifen den Minister Loubet wegen seines gestrigens Auftretens heftig an; in der Kammer werden heute stürmische Debatten erwartet. Das Resultat ist trotz des gestrigen Vertrauensvotums zweifelhaft. Die gemäßigte Linke, das Zentrum und die Opportunisten sind gleichfalls Loubet ungünstig gestimmt, wünschen indeß, eine Ministerkrisis zu vertagen.

Paris, 11. November. (W. T. B.) Für die Opfer der Dynamitexplosion in der Rue des Bons Enfants wurde heute Vormittag in der Notredamekirche ein feierlicher Trauergottesdienst abgehalten, dem eine zahlreiche Menge beiwohnte. Unter den Anwesenden bemerkte man die Minister Loubet und Ricard sowie die Mitglieder des Munizipalrathes. Der Präsident Carnot und die nicht erschienenen Minister hatten Vertreter entsandt. Zahlreiche Kränze wurden an den Särgen niedergelegt. Auf der ganzen Strecke bis zum Kirchhofe von Mont Parnasse, auf dem die Beerdigung der Getödteten stattfand, hatte sich eine große Volksmenge angesammelt. Am Grabe hielten der Ministerpräsident Loubet und der Präsident des Munizipalrathes Santon Ansprachen. Loubet hob hervor, daß die Urheber des Verbrechens keiner politischen Schule angehörten, sondern gemeine Missethäter seien, deren Verbrechen sich durch nichts rechtfertigen oder entschuldigen ließen. Alle braven Menschen müßten sich bemühen, die Schuldigen zu ermitteln. Die Familien der Opfer würden nicht vergessen werden. Santon betonte, daß die Urheber des Attentates unwürdig seien, der zivilisirten Gesellschaft anzugehören. Gegen sie müsse man mit rücksichtsloser Strenge einschreiten, das erwarte das Land (Beifall.)

Paris, 11. November. (W. T. B.) Der Zollausschuß der Kammer, welcher mit der Prüfung des zwischen Frankreich und der Schweiz vereinbarten Handelsübereinkommens betraut ist, hat mit 20 gegen 2 Stimmen jede Ermäßigung der Zölle auf Vieh abgelehnt.

Carmaux, 11. November. Die Polizei nahm gestern Abend nach kurzem Handgemenge einer zu Gunsten sofortiger Wiederanstellung aller Verurtheilten manifestirenden Volksmenge zwei Fahnen fort.

Großbritannien und Irland.

London, 11. November. (W. T. B.) Bei einem gestern Abend von den Dissidenten der anglikanischen Kirche veranstalteten Bankett verbreitete sich Lord Salisbury über Uganda. Derselbe gab dem Wunsche Ausdruck, daß die Regierung jenes Gebiet nicht aufgeben möge. Wenn England seine Position fest behaupte, werde Deutschland das Gleiche thun. Auf diese Weise könne man mit Sicherheit den Sklavenhandel unterdrücken. Falls England Uganda aufgebe, würden andere Länder an seine Stelle treten, welche jene Ansicht nicht hätten.

Manchester, 11. November. Die Ausgleichs-Verhandlungen vor dem Schiedsgericht sind vorläufig gescheitert. Die Ausständigen bestehen auf direkten Verhandlungen, welche die Arbeitgeber jedoch ablehnen.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 11. November. Bei der Ankunft des Dampfers „Södertelje" an der Brücke von Kyholm vorgestern Abend wurde ein großes Schwungrad ausgeladen, in Folge dessen die Brücke zusammenbrach und alle auf der Brücke befindlichen Personen, mehr als 20, in das Wasser stürzten. Bei der herrschenden Finsterniß war es nicht festzustellen, wie viel Personen ertrunken sind.

Rußland.

Petersburg, 11. November. (W. T. B.) Wie die „Nowoje Wremja" meldet, sei beschlossen, in Wiborg den Sitz eines besonderen orthodox-russischen Erzbischofs von Finnland und Wiborg zu schaffen, nachdem das Amt eines solchen Erzbischofs dem ehemaligen Vikarbischof des St. Petersburger Metropoliten, Monsignore Antonius, übertragen ist. In Wiborg soll auch ein besonderes orthodox-russisches geistliches Konsistorium für Finnland eingesetzt werden.

Ferner wird gemeldet, in dem Dorpater Kreise des livländischen Gouvernements werde eine neue orthodox-russische Pfarre eröffnet werden.

Serbien.

Belgrad, 11. November. (W. T. B.) Gestern ist weder hier noch in Semendria ein Cholerafall vorgekommen; in dem hiesigen Cholerahospital befinden sich zur Zeit vier, in demjenigen von Semendria zwei Kranke.

Amerika.

Newyork, 11. November. (W. T. B.) Die mit der Ueberwachung der Einwanderung betrauten Beamten haben heute dreißig belgische Glasarbeiter angehalten. Letztere waren zum Ersatz für kürzlich am Streik betheiligte Arbeiter in Pittsburg angeworben und auf dem Dampfer „Friesland" als Passagiere zweiter Klasse befördert worden.

Newyork, 11. November. (W. T. B.) Der „New-York Herald" veröffentlicht Nachrichten aus Samoa, denen zufolge sich dort eine große Unzufriedenheit der Eingeborenen über das Vorgehen des Steuerkommissars kundgebe, welcher die drei fremden Mächte vertritt. Die Eingeborenen beklagten sich namentlich über die hohen Beamten-Gehälter, während sie selbst keinen Nutzen von den drückenden Steuern hätten. Der Kreuzer „Alliance" wird sich in Folge der bedrohlichen Lage von Honolulu nach Samoa begeben.

Washington, 11. November. Die amerikanischen Delegirten zur Münzkonferenz erhielten gebundene Ordres zu einer Verständigung mit den europäischen Regierungen, bezüglich der internationalen Anwendung der Silberwährung herbeizuführen.

Washington, 11. November. (W. T. B.) Es gilt als Regel, daß nach Eintreten eines Regierungswechsels nur der Senat einberufen wird behufs Bestätigung der Mitglieder des Kabinets und der diplomatischen Vertreter im Auslande. Gegenwärtig aber glaubt man allgemein, daß eine Einberufung beider Häuser erfolgen werde, da es sich bei den Wahlen um Fragen der inneren Politik gehandelt hat.

Die Einweihung der Columbischen Weltausstellung.

Die Columbische Weltausstellung ist eingeweiht! Die großartigen Paläste sind dem Präsidenten der Vereinigten Staaten übergeben und die schönen Tage von Chicago (20., 21. u. 22. Oktober) sind nun vorläufig vorüber, um im nächsten Frühjahr — in Form der Ausstellung selbst — in glänzender Weise fortgesetzt zu werden. Der 21. Oktober 1892 wird in der Geschichte der Vereinigten Staaten ebenso unvergeßlich bleiben, wie es der 21. Oktober 1492 in der Weltgeschichte ist, denn das großartige Schauspiel, welches sich an dem vorerwähnten Tage im Industriepalast, im Jackson Park, in Chicago abspielte, dürfte seines Gleichen noch nicht erlebt haben. Man schätzt die daselbst versammelt gewesene Menschenmenge auf 175,000 Köpfe! Wer nicht Zeuge jener riesigen Demonstration war, wer diese Myriaden von wehenden Taschentüchern und die tausendköpfige, festlich gestimmte Menge nicht sah, kann sich wohl kaum einen Begriff von der Größe, der Imposanz und der Erhabenheit der Situation machen, wie sie die Scenen, die sich im Industriepalast abspielten, mit sich brachten. In kurzen Worten: man muß das Alles mit erlebt haben, um darüber reden zu können, denn von Hörensagen läßt sich kein bestimmtes Bild der riesigen Jubelfeier entwerfen. All' diejenigen aber, welche sich heute so glücklich schätzen können, der Feier im Industriepalast beigewohnt zu haben, mögen sich versichert halten, daß die jetzige Generation wohl schwerlich etwas Aehnliches erleben dürfte; die empfangenen Eindrücke werden jedem wohl unvergeßlich bleiben.

In dem mit den Flaggen aller Völker und der Flora reich geschmückten Riesenpalast, dessen Flächeninhalt 44 „Acres“ beträgt (787x1687 Fuß) und dessen gewölbtes Glasdach mehr als 200 Fuß hoch ist, strömte die festlich gestimmte Menschmenge schon von 7 Uhr Morgens an hinein und erst um drei Uhr Nachmittags begann die Feier. Im südlich gelegenen Theil der Halle befand sich die Tribüne für die Sänger und Musiker, ungefähr 6000 Personen in Allem und unter der Leitung des Konzertmeisters Theodor Thomas. In der Mitte der Halle, mit der Front nach Westen, war die Tribüne für hervorragende Gäste, sowie die Rednerbühne angebracht, vor welcher sich wiederum eine zwei Fuß hohe Bühne befand, auf der nahezu 1500 Zeitungs-Korrespondenten Platz genommen hatten. Unter der großen Tribüne hatte sich Major Handy, der Vorsteher des Preß- und Auskunftsbureaus, 60 Maschinenschreiber nebst ihren Apparaten plazirt, auch waren daselbst die Telegraphen- und Telephon-Einrichtungen untergebracht. Wir wollen hier gleich bemerken, daß es nicht die Absicht des Schreibers dieser Zeilen ist, einen ausführlichen Bericht über die Jubelfeier zu liefern, denn dies würde einen größeren Raumaufwand erheischen, als es die zu Gebote stehenden Zeitungsspalten gestatten, deshalb, sei nur hier in großen Zügen erwähnt, daß auf der vorerwähnten Tribüne zuerst das diplomatische Korps in Galauniform, die Gouverneure der Einzelnstaaten, nebst ihrem Gefolge, die Minister, Bundesoberrichter Senatoren und Kongreßmitglieder, Generäle und Admiräle, auswärtige Ausstellungs-Kommissäre und die Weltausstellungsbehörde Platz nahmen. Die Rednerbühne betraten der Vize-Präsident Morton, als Stellvertreter des Präsidenten Harrison, die Präsidenten der National- und Lokalbehörde der Ausstellung, die Herren Palmer und Higinbotham, ferner General-Direktor Davis, die Festredner Henry Watterson und Chauncey M. Depew, Kardinal Gibbons und Bischof Fowler von Kalifornia, sowie Rev. McCook von Philadelphia und Andere. Seit der Begründung der Republik dürfte wohl schwerlich zu einer Zeit und unter einem Dache eine so große Anzahl hervorragender Männer versammelt gewesen sein. Vizepräsident Morton wurde mit schier endlosem Jubel empfangen und was das bei so einer Menschenmenge von mehr denn 100,000 Köpfen heißen will, läßt sich einfach nicht beschreiben. Gegen halb 3 Uhr Nachmittags und nachdem der Festzug, Militär und Zivil in den Industriepalast eingerückt war, begann das aus mehreren hundert Musikern bestehende Orchester den von Professor John K. Payne komponirten Columbia-Marsch zu spielen, worauf Bischof Fowler ein Gebet sprach, sodann hielt General-Direktor Davis, der als Zeremonienmeister fungirte, eine Ansprache, welcher die Willkommensrede des Chicagoer Bürgermeisters Washburne folgte.

Darauf wurden einige von G. W. Chadwick in Musik gesetzte Verse der von Fräulein Harriett Monroe von Chicago verfaßten Einweihungsode gesungen. Nachdem der Gesang verklungen war, stellte der Werkdirektor die an den Weltausstellungsgebäuden beschäftigten Handwerksmeister vor und überreichte ihnen besondere Denkmünzen, worauf der Weltausstellungspräsident die Gebäude dem Präsidenten der Weltausstellungs-Kommission übergab. Letzterer wandte sich hierauf an den Vizepräsidenten Morton als den Vertreter der Nation und ersuchte denselben, den Ausstellungsplatz und die Ausstellungsgebäude einzuweihen, und als Herr Morton sich erhob, wurde er mit Hochrufen aus Hunderttausend Kehlen begrüßt. Jedermann erhob sich von seinem Sitze, um dem anwesenden höchsten Beamten der Vereinigten Staaten Ehre zu erweisen. Nach der Ovation hielt Vizepräsident Morton eine Ansprache, in welcher er im Wesentlichen Folgendes sagte:

Die große Weltausstellung sei dazu da, um den anderen Nationen zu zeigen, was ein Volk vermöge, daß voll Kraft und Energie sich jugendfroh in die Schranken stelle, ein würdiger Rivale der älteren Nationen. Die Nachkommen der Puritaner und Quäker, der Holländer und Pfälzer, der Hugenotten und Hochländer, würden hier zusammenströmen und freudig staunen über das große Werk, das seine Entstehung dem Gemeinsinn des amerikanischen Volkes zu danken habe. Auch von fernen Ländern würden Gäste erwartet, die sich auch erinnern würden, daß für Freiheit auf jedem Gebiete viel gethan worden sei. Nachdem er Chicago's Wachsthum in beredter Weise geschildert und den Manen des Columbus den Tribut der Achtung gezollt, ging er sodann auf die praktischen Vortheile über, welche die alte Welt aus der Entdeckung der neuen zog, spendete den südamerikanischen Republiken warmes Lob und sprach dann von der Größe der Vereinigten Staaten. Wenn die Bevölkerung in demselben Verhältniß wie bisher zunehme, so werde im Jahre 1935 die Zahl der englisch redenden Republikaner in Amerika 180,000,000 betragen. Herr Morton beschloß seine Rede nach einem Zitat aus Milton mit den Worten: „Herr Präsident! Im Namen der Regierung der Vereinigten Staaten widme ich hiermit diese Gebäude und ihre Umgebung, gestiftet vom Kongreß der Vereinigten Staaten zum Gebrauche der Columbischen Weltausstellung, dem Fortschritt der Welt in Kunst, Wissenschaft, Ackerbau und Gewerbe. Ich widme sie der Menschheit. Gott segne die Vereinigten Staaten von Amerika.“

Am Schlusse der Einweihungsrede des Vizepräsidenten Morton erhoben sich die Vertreter der auswärtigen Mächte und ihrem Beispiele folgte die ganze ungeheure Versammlung. Der Hallelujah-Chor, welcher folgte, erhöhte die Feierlichkeit der Scene.

Nachdem dann noch die Herren Watterson und Depew gesprochen, die Festode des Fräulein Monroe von Frau Le Moyne vorgetragen worden war, sprach Kardinal Gibbons ein Gebet, worauf der aus 5500 Stimmen bestehende Chor „Zum Lobe Gottes“ von Beethoven sang; die erhabene Feier wurde von Rev. McCook von Philadelphia, der den Segen sprach, beschlossen. Als nach der Rede Wattersons das „Star Spangled Banner“ vom Orchester gespielt wurde, erhoben sich mehr denn Hunderttausend begeisterte Amerikaner von ihren Sitzen und als der Chor einfiel, sangen die meisten der Anwesenden das beliebte Nationallied mit. Was auch bewunderswerth an der großen Feier ist, dieselbe verlief ohne irgend welche Unfälle, wie sie sich häufig bei der Anhäufung großer Menschenmengen ereignen.

Die Einweihungsfeier schloß am Abend mit dem glänzendsten Feuerwerk, das je in der Welt abgebrannt wurde. Um eine zu große Anhäufung von Menschen zu verhindern, wurde das feurige Schauspiel in drei verschiedenen Stadttheilen veranstaltet. Das Programm war an allen drei Stellen das gleiche. Die Feuerwerk wurde im Washington Park im südlichen Stadttheile, im Garfield Park (westlicher Stadttheil) und im Lincoln Park, im nördlichen Stadtviertel, abgebrannt. Die größte Menschenmenge sammelte sich im Washington Park, welcher am leichtesten vom Mittelpunkte der Stadt zu erreichen ist, jedoch wird geschätzt, daß in keinem dieser Parks weniger als 200,000 Menschen dem Feuerwerk beiwohnten. Den prächtigsten Anblick bot das sogenannte „Columbia-Bouquet“, bestehend aus 15,000 Raketen, von denen je 5000 gleichzeitig in jedem der drei Parks in die Höhe stiegen. Der prachtvolle Anblick, den sie boten, läßt sich gar nicht mit Worten schildern. Zwei Minuten lang wurde die Wirkung in jedem Theile der Stadt und meilenweit in der Umgegend gesehen.

Der Himmel sah wie ein Feuermeer in allen Farben des Regenbogens aus. In jedem der drei Parks wurden fünf Bomben von 60 Zoll Umfang aus Mörsern 700 Fuß in die Höhe geworfen, wo sie platzten und ein wunderbar großartiges Bild zeigten. Ein Feuerwerkskörper, welcher einen Raum von 2000 Quadratfuß einnahm, zeigte nach dem Abbrennen die folgende Inschrift in feurigen Buchstaben: „Chicago welcomes the Nations of the Earth 1492—1892.“ Diese Inschrift wurde von zwei amerikanischen Adlern getragen, über welchen die Umrisse der verschiedenen Ausstellungsgebäude sichtbar waren. Ein anderer Feuerwerkskörper, welcher einen Raum von 2500 Quadratmeter einnahm, stellte in feurigen Linien die Abfahrt des Columbus von Palos und seine Flotte, die Pinta, Santa Maria und Nina dar. Auch der Niagara-Fall wurde im Feuer dargestellt. Das im Feuer dargestellte Naturwunder hatte eine Länge von 600 Fuß und der goldige Sprühregen brachte eine noch nie vorher erzielte Wirkung hervor.

Selbstverständlich war die Galawoche Chicago's von militärischen und bürgerlichen Paraden, Banketts und anderen Festlichkeiten begleitet, sodaß die Einheimischen, wie die Fremden, aus dem Festtaumel gar nicht herauskamen. Die Feier ist nun glücklich vorüber, die 300,000 Fremden, welche sich während der Festwoche in Chicago aufhielten, haben sich zum größten Theil am Ende derselben oder in der darauffolgenden Woche entfernt, die Leiter der Ausstellung haben sich von den Feststrapazen bald wieder erholt und mit gewohnter amerikanischer Energie geht man jetzt an die wirkliche Arbeit, die Einreihung der Ausstellungsobjekte, welche im November beginnt und bis zum 10. April währt, worauf am 1. Mai 1893 die Eröffnung der größten internationalen Ausstellung stattfinden wird.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 12. November. In dem preußischen Staatshaushaltsetat sind auch die Mittel zu Stipendien für Thierärzte behufs einer weiteren wissenschaftlichen Ausbildung derselben zur Verfügung gestellt worden. Diese Stipendien im Betrage von je 500 Mark für das Semester können an solche Thierärzte bewilligt werden, welche die Staatsprüfung in Preußen bestanden, sich befähigt gezeigt und tadellos geführt haben und welche beabsichtigen, zu obigem Zwecke eine Thierarzneischule, Universität oder landwirthschaftliche Akademie zu besuchen. Die Bewerbungen für das nächste Sommersemester sind bis zum 1. Februar 1893 an die technische Deputation für das Veterinärwesen einzureichen. Denselben sind die Abgangszeugnisse von den besuchten Thierarzneischulen, die Approbation und ein von der Ortsbehörde auszustellendes Führungsattest beizufügen.

— Dem Oberst-Lieutenant a. D. von Natzmer zu Berlin, bisher Kommandeur des Kürassier-Regiments Königin (pommersches) Nr. 2, ist der Rothe Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife verliehen.

Vermischte Nachrichten.

Schirwindt (Ostpr.), 6. November. Die kleinste Ortschaft im Kreise und wohl auch im ganzen preußischen Staate ist das in der Weszkaller Forst belegene Gut Löpacken. Zu der auf demselben befindlichen armseligen Hütte gehören seit zwei Jahrhunderten nur noch zwei Hektar Land. Zur Ritterzeit begründet, war es ein größeres Gut mit umfangreichen Aeckern und Waldungen und gehörte ursprünglich einem Herrn von Lopack. In der Pestzeit am Anfange des vorigen Jahrhunderts starben sämmtliche Angehörige des Besitzers aus. Das Gut verfiel, auf den Aeckern bildete sich ein Urwald und die Besitzung wurde fiskalisch. Auf der kleinen Parzelle hatte sich jedoch ein nicht mehr dienstfähiger Waldwart angesiedelt. Dieselbe verblieb ihm und seinen Nachkommen an Stelle einer Pension. So besteht die von einem einzigen Besitzer bewohnte Ortschaft noch heute, ist aber bezüglich Verwaltung der Gemeindeangelegenheiten der Gemeinde Darguszen zugetheilt.

— London ist trotz alledem nicht die übervölkertste Stadt Englands. Dieser Ruhm gebührt Liverpool, wo 98 Personen auf den Akre kommen. Dann kommt Plymouth mit 58 und erst darnach London mit 57. In keiner anderen englischen Stadt wohnen 50 Personen durchschnittlich auf einem Akre. In Manchester sind es gerade 40.

Börsen-Berichte.

Posen, 11. November. Spiritus loko ohne Faß (50er) 49,70, do. loko ohne Faß (70er) 30,20. Still. — Wetter: Trübe.

Magdeburg, 11. November. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 14,70. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 14,15. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 12,10. Ruhig. — Brod-Raffinade I. 28,00. Brod-Raffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,25. Gemahlene Melis I. mit Faß 26,50. Ruhig. — Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per November 13,95 bez., 13,97½ B., per Dezember 14,05 bez., 14,07½ B., per Januar 14,17½ G., 14,22½ B., per Februar 14,30 G., 14,32½ B. Matt. Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 285,000 Zentner.

Köln, 11. November, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 16,25, do. neuer —,—, do. fremder loko 17,00, per November 16,10, per März 16,55. Roggen hiesiger loko 15,75, neuer —,—, fremder loko 16,75, per November 15,10, per März 15,60. Hafer hiesiger loko 15,75, fremder —,—. Rüböl loko 56,00, per Mai 54,00. — Wetter: Milde.

Hamburg, 11. November, Nachm. 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 76,75, per März 74,25, per Mai 73,25, per September 72,00. — Ruhig.

Hamburg, 11. November, Nachm. 3 Uhr. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg per November 13,87½, per Dezember 13,97½, per März 14,35, per Mai 14,55. — Behauptet.

Pest, 11. November, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko ruhig, per Frühjahr 7,57 G., 7,59 B. Hafer per Frühjahr 5,57 G., 5,59 B. Mais per Mai-Juni 1893 4,88 G., 4,90 B. Kohlraps per August-September 11,60 G., 11,70 B. — Wetter: Schön.

Paris, 11. November. Getreidemarkt. (Anfangs-Bericht.) Mehl matt, per November 48,10, per Dezember 48,60, per Januar-April 49,10, per März-Juni 49,90. Spiritus weichd., per November 45,25, per Dezember 45,00, per Januar-April 45,50, per Mai-August 46,25. — Wetter: nebelig.

Paris, 11. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Rüböl behauptet, per November 59,50, per Dezember 59,75, per Januar-April 60,50, per März-Juni 61,00. Mehl ruhig, per November 48,10, per Dezember 48,50, per Januar-April 49,20, per März-Juni 49,90. — Spiritus ruhig, per November 45,00, per Dezember 45,25, per Januar-April 45,75, per Mai-August 46,25.

Havre, 11. November, Vorm. 10 Uhr 30 M. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Ko.) Kaffee good average Santos per Dezember 96,00, per März 95,25, per Mai 94,50. — Ruhig.

London, 11. November, 4 Uhr 20 Min. Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen stetig. Mehl geschäftslos. Mais nur niedriger verkäuflich. Gerste unverändert. Käufer zurückhaltend. Angekommene Weizenladungen unverändert. Schwimmende Getreidearten schwächer, übrige Getreidearten stetig. Lokomarkt sehr träge. — Wetter: Trübe.

Fremde Zufuhren: Weizen 47,540, Gerste 13,520, Hafer 89,860 Quarters.

London, 11. November, Nachmittags 2 Uhr. (Privat-Depesche.) Kupfer, Chili bars good ordinary brands 45 Lstr. 15 Sh. — d. — Zinn (Straits) 94 Lstr. 5 Sh. — d. — Zink 19 Lstr. — Sh. — d. — Blei 10 Lstr. 5 Sh. — d. — Roheisen. Mixed numbres warrants 41 Sh. 7 d.

Glasgow, 11. November, Vorm. 11 Uhr 5 M. Roheisen. Mixed numbres warrants 41 Sh. 4 d. Fest.

Hamburger Futtermittelmarkt.

Original-Bericht von G. und O. Lüders in Hamburg am 8. November 1892.

In der ersten November-Woche belebte sich das Geschäft etwas; doch ließ der überfüllte Markt keine Preisbesserung aufkommen. Kleie und Reisfuttermehl reichlich angeboten.

Reisfuttermehl 2,75—6,50 Mark 50 per Kilogramm ab Hamburg; 3,00—6,00 Mark per 50 Kilogramm ab Amsterdam und Antwerpen; 3,00 bis 6,75 Mark per 50 Kilogramm ab Magdeburg; 3,00—6,00 Mark per 50 Kilogramm ab London und Liverpool. Getrocknete Getreideschlempe 5,50 bis 6,25 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg, —,— bis —,— Mark per 50 Kilogramm ab Magdeburg. Getrocknete Biertreber 5,25—5,75 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Erdnußkuchen und Erdnußmehl 7,50 bis 8,50 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 6,30 bis 7,50 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Kokusnußkuchen und Kokusnußmehl 7,00—7,50 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Palmkernkuchen 5,80—6,25 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Rapskuchen 6,00—6,40 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Mais, amerik. mixed verzollt) 5,90—6,25 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Weizenkleie 4,25—4,75 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Roggenkleie 4,20—4,70 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg.

Viehmarkt.

Berlin, 11. November. (Städtischer Zentral-Viehhof.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Gestern und heute standen am kleinen Markt im Ganzen zum Verkauf: 125 Rinder, 2110 Schweine (darunter 809 Bakonier), 603 Kälber und 370 Hammel.

Von den **Rindern** wurden nur 75 Stück geringer Waare zu den Preisen des vorigen Montags umgesetzt.

Der **Schweine**markt brachte durchweg etwas bessere Preise als am vorigen Montag. 1. Qualität war nicht vorhanden, 2. und 3. Qualität in inländischer Waare, die geräumt wurde, brachten 51—56 Mark, in einzelnen Fällen auch darüber, pro 100 Pfund Fleischgewicht mit 20 Prozent Tara. Bakonier hinterließen Ueberstand. Man zahlte 45—46 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht mit 50—55 Pfund Tara pro Stück. — Das seitens der königl. Veterinärpolizei am vorigen Montag ausgesprochene Verbot der Abfuhr lebender Schweine nach Orten ohne öffentliche Schlachthäuser dürfte voraussichtlich morgen im Laufe des Tages, da bis dahin die Tödtung des Schweinebestandes am angrenzenden Schlachthof und die Desinfektion auch der Schlachthofräume beendet ist, von genannter Behörde wieder aufgehoben werden.

Der **Kälber**handel gestaltete sich ruhig. Gute schwere Waare war nicht viel angeboten. Man zahlte für 1. Qualität 61—66 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qualität 55—60 Pf., 3. Qualität 48—54 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Hammel, sämmtlich Ueberständer vom vorigen Montag, blieben, wie stets am kleinen Freitagsmarkt, ohne Umsatz.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 11. November. Von Seiten des Vorsitzenden des Preußischen Feuerwehrverbandes Schulze-Delitzsch wird die Meldung, daß der Kaiser das Protektorat über die preußischen Feuerwehren übernommen habe und daß die Stiftung eines Ordens für die Feuerwehr beabsichtigt sei, dementirt. Es sind keinerlei derartige Verfügungen aus dem kaiserlichen Kabinette oder aus dem Ministerium des Innern ergangen.

Eine Versammlung von 150 Aerzten besprach heute die materielle Lage der Aerzte, welche durch das Ueberhandnehmen und die mißbräuchliche Benutzung der Polikliniken sehr geschädigt werde. Es solle die Berechtigung zur Einrichtung einer Poliklinik von der Entscheidung der medizinischen Fakultät über die Befähigung des Betreffenden und andererseits die Benutzung der Poliklinik von der Beibringung eines Armenattestes abhängig gemacht werden. Die Versammlung wählte eine Kommission, welche weitere Maßnahmen gegen die Polikliniken anbahnen soll.

Aus dem Kreise Lebus wird berichtet, daß einer der bedeutendsten Rittergutsbesitzer jener Gegend wegen Majestätsbeleidigung verhaftet worden sei. Der Gutsbesitzer hatte mit einem seiner Beamten einen Streit, in welchem der Letztere mit den Gerichten drohte. Daraufhin soll der Gutsbesitzer sich in Schmähungen gegen den Monarchen, in dessen Namen Recht gesprochen wird, ergangen haben.

Die türkische Regierung hat für den Preis von 12 Millionen Franks bei der deutschen Mausergewehr-Fabrik 50 Millionen Mauserpatronen bestellt, welche in kürzester Frist geliefert werden müssen. Die ganze Kaufsumme muß binnen Jahresfrist eingezahlt werden. Es verlautet, daß auch in den Fabriken von Krupp demnächst größere Bestellungen auf Geschütze gemacht werden sollen, welche zur Armirung der von dem General Brialmont erbauten Befestigungen gebraucht werden.

Kiel, 11. November. Wie in Marinekreisen verlautet, soll demnächst die Abänderung der Form der deutschen Kriegsflagge vorgenommen werden, und zwar soll dieselbe, soweit es das Aeußere betrifft, nach dänischem Muster geformt werden.

Paris, 11. November. Der Unterstaatssekretär erhielt von dem Gouverneur der Benin-Küste Gewehre und Patronen zugeschickt, welche angeblich eine deutsche Fabrikmarke tragen.

Letzte Nachrichten.

München, 11. November. Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich, I. k. H. die Prinzessin Margarethe und Prinz Friedrich Karl von Hessen sind heute Nachmittag kurz nach 5 Uhr hier eingetroffen. Die Mitglieder der preußischen und englischen Gesandtschaft waren auf dem Bahnhofe zum Empfange anwesend.

Paris, 11. November. In Folge des jüngsten anarchistischen Anschlages in der Rue des Bons Enfants dauert die Panik immer noch an. Der Henker Deibler erhielt viele Drohbriefe, in Folge deren der Hauswirth ihm die Wohnung gekündigt hat; dem Wirthe wieder haben sämmtliche Hausbewohner gekündigt.

Rom, 11. November. Der Papst wird am 12. November die aus Patagonien eingetroffenen 19 wilden Männer, Frauen und Kinder in Audienz empfangen. Die Wilden werden von dem Missionar Pater Beauvoir geführt.

London, 11. November. Der Minister des Innern hat den Beschluß gefaßt, den Giftmörder Neill in nächster Woche hinrichten zu lassen.

Christiania, 11. November. Nach einer Meldung aus Christiansand hat am Abend des 8. d. M. auf der Nordsee ein Zusammenstoß der norwegischen Barke „Rigi“ mit dem von Geestemünde kommenden deutschen Dampfer „Najade“ stattgefunden. 7 Personen von der Mannschaft der „Najade“ gingen an Bord des „Rigi“. Die übrigen 4 Mann verblieben an Bord der „Najade“. Da seitdem keine Nachrichten über die letzteren eingegangen sind, wird befürchtet, daß sie untergegangen sind.

Bukarest, 11. November. Die früheren Verwaltungsräthe der rumänischen Petroleumgesellschaft, Blumenfeld und Wilhelm Singer, sind wegen Veruntreuung und Betruges vor das Zuchtpolizeigericht verwiesen worden. Die Verhandlung ist auf den 12. Dezember festgesetzt.

Newyork, 11. November. Die amerikanischen Blätter besprechen natürlich die Wahl Clevelands in ausgiebiger Weise. „Newyork Herald“ schreibt: Das Volk hat entschieden, daß die Republik der Vereinigten Staaten keine Oligarchie sei; der „Newyorker World“ sagt, der Sieg der Demokratie setze den großen Ausgaben und der Korruption ein Ende. Der in Chicago erscheinenden „News Rewoder“ sagt, der jüngste Wahltag sei für den Kinleygismus ein Waterloo gewesen.

Wetteraussichten für Sonnabend, den 12. November 1892.

Zeitweise heiteres, vorwiegend nebeliges Wetter mit schwachen, südöstlichen Winden, etwas kälterer Nacht- und wenig veränderlicher Tagestemperatur; keine oder unerhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 10. November, — 0,90 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 10. November, + 1,18 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 10. November, + 0,80 Meter. — **Oder** bei Breslau, 10. November, Oberpegel + 5,03 Meter, Unterpegel + 0,02 Meter. — **Warthe** bei Posen, 10. November, + 0,62 Meter. — **Weichsel** bei Thorn, 9. November, — 003 Meter. — **Netze** bei Usch, 6. November, + 0,90 Meter.

Berlin, den 11. November 1892.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	106,75 G	Schl.-Holst.-Pfdbr.	3½%	98,40 G
do. do.	3½%	100,00 B	Westfälisch. do.	4%	102,70 G
Pr. Consol. Anl.	4%	106,30 G	do. do.	3½%	—,—
do. do.	3½%	100,25 G	Westpr. rittersch.	3½%	97,75 b G
Preuß. St.-Anl.	4%	101,60 b	Hannover. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	4%	—,—	Kur- u. Neumärk.	4%	102,70 b
Pr. Staatsschuld.	3½%	100,00 b	Lauenburg. Rtbr.	4%	—,—
Berl. Stadt-Obl.	3½%	98,70 G	Pommersche do.	4%	102,70 b
do. do.	3½%	—,—	do. do.	3½%	99,10 B
do. do. neue	3½%	98,70 B	Posensche do.	4%	102,70 b B
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	97,00 B	Preußische do.	4%	102,70 b
Berliner Pfdbr.	5%	113,10 b	Rh. u. Westf. do.	4%	102,90 B
do. do.	4½%	108,75 G	Sächsische do.	4%	102,80 G
do. do.	4%	106,20 b	Schlesische do.	4%	102,80 G
do. do.	3½%	98,40 G	Schl. Holst. do.	4%	102,70 b
Kur- u. Neumärk	3½%	98,75 b	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	102,60 G
do. neue	3½%	98,10 b	Bayerische Anl.	4%	106,75 B
do.	4%	—,—	Hamburg Staats-Anleihe 1886	3%	85,30 G
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	103,00 G	Hamburg. Rente	3½%	97,40 b
do.	3½%	97,20 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	97,50 b
do.	3%	88,00 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	—,—
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	96,2[illegible] B	Bayer. Präm.-Anl.	4%	141,80 b
Pommersche do.	3½%	97,40 b G	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	134,00 b G
do. do.	4%	—,—	Meininger 7 Gld.-Loose		28,40 G
Posensche do.	4%	101,75 G			
do. do.	3½%	96,40 G			
Sächsische do.	4%	—,—			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	102,50 G			

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	47,75 b	Rum. St.-A. Obl.	6%	103,75 b
Bukarest. Stadt-A.	5%	96,50 b B	do. do. amortd.	5%	[illegible]
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	38,75 b	Russ. co. Anl. 1871	5%	—
Egyptische Anl.	3%		do. do. 1872	5%	[illegible]
do. do.	3½%	95,60 G	do. do. 1880	4%	[illegible]
Italienische Rente	5%	92,40 b	do. do. 1887	4%	—
Mexican. Anleihe	6%	79,90 b	do. Goldrente	6%	[illegible]
do. do. 20 L. St.	6%	82,20 G	do. do. 1884 (Stpl.)	5%	[illegible]
Newy. Stadt.-Anl.	7%	—,—	do. (2. Orient) 1878	5%	[illegible]
do. do.	6%	129,25 G	do. Präm.-A. 1864	5%	[illegible]
Oesterr. Gold-R.	4%	97,60 b	do. do. 1866	5%	[illegible]
do. Papier-R.	4⅕%	82,60 b	do. Bodencr. neue	4%	[illegible]
do. do.	5%	85,40 b	Serb. Gold-Pfdb.	5%	[illegible]
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	82,00 G	do. Rente	5%	[illegible]
Oest. 250 Fl. 1854	4%	123,10 b	do. do. neue	5%	[illegible]
do. Cred. 100 1858	—	332,60 G	Ungarische Gold-Rente	4%	95,50 b
do. 1860er Loose	5%	125,50 b	Ungarische Papier-Rente	5%	85,40 b B
do. 1864er Loose	—	322,75 b			
Rum. St.-A. Obl.	5%	101,75 b			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	43,50 G	Dux-Bodenbach	4%	218,40 b
Frankf. Güterb.	4%	68,50 G	Gal. Carl-Lud.	4%	91,70 b
Lübeck-Büchen	4%	144,00 b	Gotthardbahn	4%	136,30 b G
Mainz-Ludwigsh.	4%	112,40 b	It. Mittelm.-B.	4%	105,80 b G
Marb.-Mlawka	4%	60,50 b G	Kursk-Kiew	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—,—	Moskau-Brest	3%	66,50 b G
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	101,50 G	Oestr. Frz.-Stsb.	4%	—
Ostpr. Südbahn	4%	70,60 b	do. Nordwb.	5%	88,70 b
Saalbahn	4%	22,25 b G	do. Lit. B. Elbth.	5%	97,25 B
Stargard-Posen	4½%	103,30 b	Südöst. (Lomb.)	4%	41,25 b
Amsterd.-Rottd.	4%	—	Warschau-Ter.	5%	100,60 b
Baltische Eis.	3%	—,—	do. Wien	4%	199,25 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	113,60 b
Marb.-Mlawka	5%	108,25 b G
Ostpreußische Südbahn	5%	109,75 b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	98,80 b	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	77,25 G
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Jelez-Orel gar	5%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Jelez-Woronesch a.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	99,50 b G
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—	Kozlow-Woronesch gar.	4%	90,40 b
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	95,40 b
do. Lit. D.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	91,10 b G
do. Starg.-Pos.	4%	101,25 G	Losowo-Sewastop.	5%	—,—
Saalbahn	3½%	—,—	Mosco-Rjäsan	4%	91,10 G
Gal.-Carl-Ludwig.	4½%	84,80 G	do. Smolensk. g.	5%	101,00 B
Gotthardb. 4. Ser.	4%	103,70 G	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	
do. conv.	5%		Rjasan-Kozlow g.	4%	
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	81,40 B	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100,75 G	Rybinsk-Bologoe	5%	
Oest. Franz.-Stb. alte gar.	3%	79,50 G	Schuja-Iwanowo gar.	5%	
Oest. Franz.-Stb. 1885 gar.	3%	76,75 b	Russ. Südwestbahn gar.	4%	92,50 b
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	76,90 G	Transkaukasisch. g.	3%	—,—
Oest. Franz.-Stsb.	5%	107,20 b B	Warschau-Teresp. pol.	5%	100,90 B
do. do. Gold-Pr.	4%	100,60 b G	Warschau-Wien 2. Emission	4%	97,10 G
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	63,50 B	Wladikawkas gar.	4%	91,75 G
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Zarskoe-Selo	5%	
do. do. g.	5%	—,—	Northern Pacific I.	6%	116,30 G
Brest-Grajewo	5%	—,—	Oregon Railway Nav.	6%	86,06 G
Charkow-Asow g.	5%	—,—			
do. in Livr. Sterl.	5%	—,—			
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—			
do. do. Liv. St.	5%	—,—			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	98,50 G	Pr. B. Cr. Se 8, 9 (rz. 100)	4%	100,75 b
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	98,50 G	do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	101,30 G
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	98,50 G	Pr. Centrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	102,00 b G	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	113,10 B	do. do. (rz. 100)	4%	101,20 G
do. do. do.	4%	102,20 G	do. do.	3½%	95,60 b G
do. do. conv.	4%	102,20 b G	do. do. Com. Obl.	3½%	95,50 b G
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	—,—
do. do. do.	3½%	94,90 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	[illegible]
Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	102,10 b G	do. do. (rz. 100)	3½%	
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	102,10 b G	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	—,—
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113,50 G	do. do. do.	4%	102,00 b G
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	108,00 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (bd. 90)	4%	102,00 G
			Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—,—
			do. do. (rz. 110)	4½%	104,50 G
			do. do. (rz. 110)	4%	101,50 G
			do. do. (rz. 100)	4%	100,75 b G

Bank-Papiere.

	Div. p. 1891			Div. p. 1891	
Bl. f. Spr.-Prd.-P.	—	64,60 G	Dtsch. Genossensch.	8	117,60 b G
Berliner Cassenver.	8½	134,00 b G	Disc.-Command.	11	184,75 b
do. Handelsges.	9½	135,75 b G	Dresdner Bank	10	141,50 b G
do. Prod.-Hdl.	—	—	Nationalbank	8	115,00 b G
Bresl. Disc.-Bank	9	96,20 G	Pomm. Hyp. conv.	6	112,20 G
Darmstädter Bank	9	—,—	Pr. Centr. Bod.	10	165,50 b G
Deutsche Bank	10	160,40 b G	Reichsbank	8½	149,60 b G

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	12	134,60 b	Hörder Bergw.	—	—,—
Bochum. Bgw. A.	6	38,00 b	do. conv.	—	15,50 G
do. Gußstfab.	—	121,90 b B	do. St.-Pr.	—	36,50 b G
Bonifacius	13½	163,00 b G	Hugo	10	86,50 b
Borussia Bergw.	—	—	Kön.- u. Laurah.	—	101,40 b
Donnersmarckh.	6	77,10 G	Louise Tiefbau	—	71,00 b
Dortmunder St.-Pr. L. A.	8	63,70 b	Märk.-Westf.	—	268,50 b G
Gelsenkirchener	12	140,60 b	Oberschlesisch	5	49,75 b G
Harkort Bergw.	—	93,00 b	Stolberg-Zink-H.	1½	42,90 G
Hibernia	10	121,00 b	do. do. St.-Pr.	8½	112,60 B

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	0	—,—	Danz. Oelmühle	5	93,50 G
Ahrens do.	9	61,25 b	Dessauer Gas	10	163,75 G
Böhmisches do.	16	253,00 G	Nobel Dyn. Trust	—	136,00 G
Bock do.	0	47,30 b	G. f. Hardt.-Wien	—	200,00 b G
Bolle do.	6	79,[illegible] b G	Löwe u. Co.	13	224,00 G
Landré do.	8	135,00 b G	Magd. Gas-Ges.	4½	90,10 G
Tivoli do.	4	—	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	—	120,2[illegible] G
Bredow. Zuckerf.	—	61,50 G	do. (Lüders)	—	133,00 b G
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	121,25 b G	Grusonwerke	—	141,00 b G
Leopoldshall	—	76,20 b B	Hallesche	35	383,0[illegible] b G
Oranienburg	7½	66,90 B	Hartmann	—	132,00 b G
do. St.-Pr.	7½	97,50 G	Pomm. conv.	5	89,10 G
Schering	10	262,00 b G	Schwartzkopf	—	219,25 b G
Staßfurter	—	135,50 b G	St. Vulc. L. B.	8	108,60 G
Union	12	121,75 b G	Nordd. Lloyd	7	113,25 b
Brauer. Elysium	3	—	Wilhelmshütte	—	59,50 b G
Möller u. Holberg	6	—	Siem. Glas-Ind.	12	161,25 b G
P. Chem. Pr.-F.	10	—	St.-B. Cementf.	6	82,10 b
P. Prov. Zuckerf.	20	—	Stral. Spielkart.	—	101,00 b
St. Ch.-F. v. Did.	30	194,00 B	Gr. Pferdeb.-G.	11½	220,[illegible] b
St. Walzm.-Act.	30	—	Carlsr. Pferdeb.	—	76,00 G
St. Bergschl.-Br.	14	—	Stett. Pferdeb.	3½	—
St. Dampf.-A.-G.	12½	—	N. St. Dampf.-C.	4	76,00 B
Papierf. Hohenk.	4	—			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	450	11060,00 G	Germania	40	1090,00 G
Berliner Feuer.	158	3200,00 B	Magd. Feuer	206	3888,00 G
do. Ld. u. W. T.	120	1750,00 B	do. Rückv.	45	926,00 G
do. Leben	172	4200,00 G	Preuß. Leben	37½	825,00 G
Colonia, Feuerv.	400	9195,00 G	Pr. Nat.-V. St.	66	—,—
Concordia, L.	45	1130,00 [illegible]	Providentia	45	265,00 B
Elberfeld. F.	270	6650,00 G	Turingia	240	4050,00 G

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 4½, 5. Privatdiscont 2⅝ G

Wechsel-Cours vom 11. Novbr.

Amsterdam 8 Tage	2½%	168,60 b
do. 2 Monat	2½%	167,90 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,85 G
do. 2 Monat	3½%	80,65 b G
London 8 Tage	2½%	20,36 b
do. 3 Monat	2½%	20,245 G
Paris 8 Tage	3%	80,95 B
do. 2 Monat	3%	80,60 G
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	169,80 b
do. 2 Monat	4½%	169,00 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,90 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	
Petersburg 3 Wochen	6%	200,00 b
do. 3 Monat	6%	198,40 b
Warschau 8 Tage	6%	200,25 b

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per Stück	—	Engl. Banknoten	20,385 B
Sovereigns	20,34 G	Franz. Banknoten	80,90 G
20 Francs per Stück	16,185 G	Oesterr. Banknoten	170,05 b
Dollar	4,1825 b	Russ. Noten	200,90 b

Bauer Lier.

Erzählung von Georg Höcker.

(Nachdruck verboten.)

29)

Gewaltsam umklammerte Frau Marthe, die bis dahin mit über der Brust zusammengefalteten Händen rathlos dagestanden hatte, den Arm ihres Sohnes, während sie zugleich angstvoll den Blick auf ihres Mannes Antlitz heftete. Sie kannte jenes verrätherische Aufblähen der Nasenflügel und wußte gar wohl, daß dies das sicherste Vorzeichen des unmittelbar bevorstehenden, alles verheerenden Jähzornes war, dessen Beute ihr sonst so guter und gerecht denkender Gatte oft wurde — ein Zorn, der ihn in seiner Heftigkeit jedes überlegten Handelns beraubte und ihn zum willenlosen Sklaven seiner Leidenschaft schuf.

„Um Jesu Willen ... kein Wort mehr, Karl," schrie sie auf. „Schone Deinen Vater ..."

Der Förster trat hart an seinen Sohn heran. „Gut, daß es zur Erklärung zwischen uns gekommen ist," stieß er mit entstellter Stimme hervor, noch immer gegen den in seinem Herzen gährenden Zorn mit schier übermenschlicher Gewalt ankämpfend. „Ich habe Dir das ganze Jahr hindurch nicht getraut ... und nun giebt's nur noch ein Wort zwischen uns Beiden ... entweder: Du entsagst Deiner Liebsten ... Du schwörst mir zu, daß Du's thust ..."

Aber Karl hielt seinen dräuenden Blick aus, „Nie und nimmer," sagte er laut und fest.

Der Förster fuhr mit beiden Händen nach seinen Schläfen — und als ob er fürchtete, sich sonst an seinem Sohne vergreifen zu müssen, wich er vor diesem einige Schritte zurück. „Du thust's ... Du thust's," lallte er.

Wieder hob Frau Marthe die gefalteten Hände zu ihrem Sohn auf.

„Karl, mein lieber Bub'," flehte sie in den zärtlichsten Lauten. „Bedenke, es ist Dein Vater ... Du mußt Dich ihm fügen ..."

Aber Karl schüttelte voll stolzer Festigkeit den Kopf. „Nie und nimmer, Mutter," rief er.

Beschwörend faßte seine Mutter ihn an. „Bedenk', was heute nicht ist, das bescheert der morgige Tag ... sei nur jetzt nicht so schroff, so unversöhnlich ... komm, gehe zum Vater, ... sage ihm ein gutes Wort. ..."

Aber wieder schüttelte ihr Sohn entschlossen den Kopf. „Soll ich lügen, Mutter?" frug er mit lauter Stimme. „Ich kann es nicht ... Du hast mich's nie gelehrt."

Der Förster hatte bis dahin unbeweglich im Kampfe mit dem sein Gehirn immer mehr umnebelnden Jähzorn dagestanden, unablässig den Blick der blutunterlaufenen Augen auf seinen Sohn gerichtet; jetzt wich er plötzlich noch einen Schritt seitwärts zu der Wand, an welcher die Jagdwaffen hingen.

„Du gehorchst?" frug er jetzt noch einmal mit klangloser Stimme. „Ja — oder nein?"

Sein Sohn schüttelte den Kopf und begegnete furchtlos seinem dräuenden Blicke. „Ich kann nicht, Vater — nein," stieß er hervor.

Da entrang sich ein schriller Schrei den Lippen des Försters. Mit einem Rucke riß er eine der geladenen Doppelflinten von der Wand.

Entsetzt kreischte Frau Marthe auf. „Jesus Maria," stammelte sie mit bläulich gefärbten Lippen. Sie machte einen vergeblichen Versuch, sich zwischen Gatten und Sohn zu werfen. Die Kniee versagten ihr den Dienst, und sie brach haltlos nieder, die beiden Arme weit ausstreckend.

Weder der Förster, noch sein Sohn achteten auf sie.

Lindner hielt die Büchse in der zitternden Rechten, zuweilen einen Versuch machend, als ob er sie gegen seinen Sohn anlegen wolle. „Ja — oder nein!" schrie er mit kaum mehr menschenähnlicher Stimme.

Eine Sekunde herrschte Todtenstille im Zimmer.

Dann riß Karl mit plötzlicher Bewegung sein Wamms von einander. „Schieß zu, Vater," schrie er mit lauter Stimme. „Nein!"

Ein unartikulirter Wuthschrei kam über des Försters Lippen. Dieser schwankte auf seinen Füßen hin und her; er hob die Büchse und ließ sie wieder sinken. Dann plötzlich sank ihm der Arm mit der Waffe vollends schlaff hinab.

„Nein, ... nein, ... also nein ...", brachte er mit vertrockneten Lippen hervor.

Wieder verstrichen lautlose Sekunden; Frau Marthe hatte sich inzwischen von ihrer halben Ohnmacht wieder erholt. Sie erhob sich nun und ging mit wankenden Knieen auf ihren Mann zu. Der Förster aber wendete sich mit aschfarbenem Gesicht und hängte die Büchse wieder an den Nagel.

„Es ist gut so," brachte er mit undeutlich klingender Stimme hervor, während er sich nach seinem Sohne umwandte und es doch vermied, diesem in die Augen zu sehen. „Das Andere wird sich finden."

Wieder rang er Sekunden hindurch nach Worten, während er die beschwörend auf ihn einsprechende Lebensgefährtin mit einem barschen Wink zurückdrängte. Er hob befehlend die Hand. „Hinaus jetzt mit Dir in Deines Königs Dienst," sagte er mit starker Stimme. „Mein Sohn aber bist Du von dieser Stunde an nicht mehr ..."

Karl wurde todtenbleich im Gesicht; unwillkürlich fuhr er mit der Linken nach dem Herzen. „Um Gotteswillen, Vater ..." stammelte er.

Aber der Alte wies noch immer mit der ausgestreckten Hand nach der Thür. — „Marsch, in den Dienst," sagte er mit unerbittlich klingender Stimme. „Gott soll's heimsuchen an Dir, was Du mir zu dieser Stunde angethan hast. ..."

Frau Marthe eilte auf ihren Sohn zu; sie wollte dessen Hand ergreifen und ihn zum Vater ziehen. Aber mit sanfter Gewalt löste sich Karl von ihr.

„Mutter, vergiß nicht, daß ich auch ein Mensch bin," sagte er leise, aber bestimmt. „Des Vaters Jagdhund mag ihm die Hand lecken, wenn er ihn im ungerechten Zorn mißhandelt hat ... ich kann's nicht, das bin ich schon Dir schuldig, die mich unter Schmerzen geboren hat. ..."

Er ging, unablässig von den bittenden Worten seiner Mutter begleitet, nach dem Gewehrregal und hing sich die Doppelflinte um. Dann nahm er den Hut vom Nagel und wendete sich mit tiefernstem Gesichtsausdrucke nochmals an seinen Vater.

„Gott befohlen, Vater," sagte er mit zitternder Stimme. „Der über uns Allen steht, der soll's entscheiden, ob ich Deinen Fluch verdient habe. ..."

Der Förster gab keine Antwort; er hatte sich abgewendet und zuckte auch nicht zusammen, als die Thür nun hinter dem scheidenden Sohne in das Schloß fiel.

Da schrie aber Frau Marthe aus namenlos geängstigtem Mutterherzen plötzlich tiefschmerzlich auf.

„Karl ... o mein Gott ... Karl!" stöhnte sie, „ich weiß, ich fühle es, er geht seinem Verhängniß entgegen!"

Damit wollte sie auch schon dem Davongegangenen nachstürzen. Aber mit einem Sprunge war Lindner bei ihr und faßte sie mit rauhem Griffe beim Handgelenk.

„Da bleibst Du, Mutter, und rührst Dich nicht," stieß er mit kreischender Stimme hervor, „oder ich bin's, der sich vor Deinen Augen eine Kugel durch das Hirn jagt ... der Bursch mag gehen und seine Pflicht thun ... und wenn ihn der Herrgott erreicht, dann will ich's ihm danken mein Lebenlang ..."

Damit ließ er von seinem Weibe ab, schwankte auf den nächsten Stuhl und brach hatlos in diesen nieder.

(Fortsetzung folgt.)

Die Seiden-Fabrik **G. Henneberg** (k. u. k. Hofl.), **Zürich** sendet **direct** an **Private: schwarze, weiße** und **farbige** Seidenstoffe von **75 Pf.** bis **Mark 18.65** per Meter — glatt, gestreift, karrirt, gemustert, Damaste 2c. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins 2c.) porto- und zollfrei. Muster umgehend.

Seidenstoffe



direkt aus der Fabrik von **von Elten & Keussen, Crefeld,** also aus erster Hand in jedem Maaß zu beziehen. Schwarze, farbige und weiße Seidenstoffe, Sammte und Plüsche **jeder Art** zu Fabrikpreisen.

Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

Badeeinricht. 38 ℳ Prospect gratis. L. Weyl, Berlin 14.

Stettin, 25. April 1891.

Stettiner Stadt-Anleihe.

Die 4. Ausgabe der $3^1/_2$ % Stettiner Stadt-Anleihescheine Littr. **N.** wird von unserer Kämmereikasse bis auf Weiteres zum Kurse von 96 Mark 50 Pf. verkauft.

Der Magistrat.

Stettin, den 10. November 1892.

Bekanntmachung.

Behufs Einschaltung von Hydranten findet am Sonnabend, den 12. d. Mts., Mittags von 1 Uhr ab, auf etwa 6 Stunden eine Absperrung der Wasserleitung in der Falkenwalderstr. vom Arndtplatze bis zur Falkenwalder Chaussee, in der Alleestr. von der Turner- bis zur Falkenwalderstr., in der Grün-, Krekower-, Werder- und Roonstr. statt.

Die Gas- und Wasserleitungs-Deputation.

Bekanntmachung.

Zur Ermittelung eines Mindestfordernden für die Ausführung der winterlichen Reinigung der Bürgersteige vor den reichsfiskalischen Grundstücken findet Termin **Donnerstag den 17. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,** in unserem Geschäftszimmer statt. Daselbst können vorher die Bedingungen eingesehen werden.

Stettin, den 9. November 1892.

Die Reichskommission für die Stettiner Festungsgrundstücke.

Bekanntmachung.

Stettin, den 10. November 1892.

Gemäß § 16 des Gewerbesteuergesetzes vom 24. Juni 1891 in Verbindung mit Artikel 4 der Bestimmung des Finanzministers vom 20. Mai 1892 habe ich zur Wahl der Mitglieder der Steuerausschüsse (Abgeordneten) und deren Stellvertreter der Klassen III und IV für die Steuer-Jahre 1893/94, 1894/95, 1895/96 einen Termin

a. für Klasse III auf

Sonnabend, den 19. November cr., Nachmittags 4 Uhr,

b. für Klasse IV auf

Dienstag, den 22. November cr., Nachmittags 4 Uhr,

in der Turnhalle in der Pelzerstraße anberaumt, zu welchem ich alle wahlberechtigten Mitglieder des Veranlagungsbezirks Stettin mit dem Bemerken einlade, daß für jede Steuerklasse 15 Abgeordnete und eben so viele Stellvertreter zu wählen sind.

Befugt zur Wahl sind:

1. in Klasse III diejenigen Mitglieder der gegenwärtig bestehenden Klassen A II, B I und II, C, H, K a und b, deren bisheriger Steuersatz 36 Mark p. a. oder mehr beträgt.
2. in Klasse IV ebenso diejenigen Mitglieder, welche mit einem bisherigen Steuersatz von weniger als 36 Mark veranlagt sind nach Ausscheidung derjenigen, deren Befreiung von der Gewerbesteuer auf Grund des § 7 obigen Gesetzes, nach welchem Betriebe, von denen weder der jährliche Ertrag 1500 Mark noch das Anlage- und Betriebskapital 3000 Mark erreicht, der Gewerbesteuer nicht unterliegen, nach der Feststellung der bisherigen Veranlagungsbehörde keinem Zweifel unterliegt.

Wählbar sind nur solche männliche Mitglieder der betreffenden Klasse, welche das fünfundzwanzigste Lebensjahr vollendet haben und sich im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befinden.

Von mehreren Inhabern eines Geschäfts ist nur Einer wählbar und zur Ausübung der Wahlbefugniß zu erstatten. Aktien- und ähnliche Gesellschaften üben die Wahlbefugniß durch einen von dem geschäftsführenden Vorstande zu bezeichneten Beauftragten aus; wählbar ist von den Mitgliedern des geschäftsführenden Vorstandes nur Eines. Minderjährige und Frauen können die Wahlbefugniß durch Bevollmächtigte ausüben, wählbar sind letztere nicht.

Wird die Wahl der Abgeordneten und Stellvertreter seitens einer Steuergesellschaft verweigert oder nicht ordnungsgemäß bewirkt, oder verweigern die Gewählten die ordnungsmäßige Mitwirkung, so gehen die den Steuerausschusse zustehenden Befugnisse für das betreffende Steuerjahr auf den Vorsitzenden über.

Behufs Führung der Legitimation sind die Gewerbesteuerzettel und die letzte Steuerquittung mitzubringen.

Der Vorsitzende des Steuerausschusses der Gewerbesteuerklasse III und IV.

Matting.

Abbruch und Wiederaufbau von Gewehrlagergerüsten.

Der Abbruch und Wiederaufbau von 63 Gewehrlagergerüsten soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Termin dazu ist auf **Sonnabend, den 19. d. Mts., Vorm. 10 Uhr** im diesseitigen Geschäftszimmer, **Junkerstraße 14,** anberaumt, allwo auch die Bedingungen eingesehen, auch gegen Entrichtung von 1 ℳ Schreibgebühren abschriftlich bezogen werden können.

Stettin, den 9. November 1892.

Artillerie-Depot.

Stettin im November 1892.

Das herannahende Weihnachtsfest bietet auch in unserer Stadt vielen Vereinen und einzelnen Wohlthätern Veranlassung, sich der Bedürftigen anzunehmen. Der edle Zweck dieser Bescheerungen wird erfahrungsmäßig dadurch vielfach vereitelt, daß Hülfesuchende die Wohlthätigkeit auszubeuten verstanden und sich und ihre Kinder an mehreren Orten beschenken ließen. Hierdurch sind diese weit über das Bedürfniß bedacht, während anderen, vielleicht viel Bedürftigeren die Weihnachtsfreude ganz versagt blieb.

Zur Behebung dieses Mißbrauchs ergeht an alle diese Vereine und Wohlthäter die ergebene Bitte: entweder

ihre Bescheerung innerhalb ihres Bezirks-Armenvereins zu halten und ein Verzeichniß der zu Beschenkenden möglichst zeitig dem Vorsitzenden oder der Gemeindeschwester dieses Vereins mitzutheilen,

oder, wo solche Beschränkung nicht wünschenswerth erscheint, dieses Verzeichniß der Schwester **Emilie,** gr. Ritterstr. 7, p., mitzutheilen.

Die Vorsitzenden und Gemeindeschwestern werden jede gewünschte Auskunft über die Verhältnisse der zu beschenkenden Kinder gerne ertheilen, auch auf Verlangen besonders bedürftige Kinder namhaft machen.

Der Central-Verband der Stettiner Vereins-Armenpflege.

Thon, Vorsitzender.

Jurist. Bureau, Grabow, Breitestr. 4, 1 Tr.

Patente besorgen **J. Brandt & G. W. v. Nawrocki,** **Berlin W.** Friedrichstrasse 78.

Zahnatelier

von **Frau Margarethe Hüttner**

Grüne Schanze 15.

Zitherunterricht

ertheilt Anfängern und Vorgeschrittenen **Robert Mader,** Artilleriestr. 4, 3 Tr.

Orts-Krankenkasse

Grabow a. O.

General-Versammlung

am Sonnabend, den 19. d. Mts., Abends um $8^1/_2$ Uhr im **Diekow's Restaurant, Breitestr.**

Tag.-Ord.: Ergänzungswahlen für den Vorstand.
Wahl der Rechnungsprüfer.
Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen der **gewählten Herren Kassenvertreter** bittet

Der Vorstand. Carl Renner.

Evangelischer Arbeiter-Verein.

Sonntag, den 13. d. Mts., Nachm. 5 Uhr, im Saale **„Elysium",** Grenzstr. 8, Versammlung mit Familie.

1. Vortrag des Herrn Pastor **Meinhof: Die 150-jährige Jubelfeier der Evangelischen in Schlesien.**
2. Mittheilungen des Herrn Vikar **Melhorn: Seine Erlebnisse als freiwilliger Krankenpfleger während der Cholerazeit in Hamburg.** Durch Mitglieder Eingeführte sind willkommen.

Der Vorstand.

Stettiner Gartenbau-Verein.

Die **Monats- (November-) Versammlung** findet am Montag, den 14. d. Mts., Abends 8 Uhr im Saale des Herrn **Brueckner,** Augustastraße, statt.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mittheilungen.
2. Prämiirung der Schüler des Feldmaß-Unterrichtes.
3. Besprechung und Beschlußfassung über eine im Sommer nächsten Jahres zu veranstaltende **Rosen- u. Beeren-Obst-Ausstellung.**
4. Verschiedenes.

Die Töpfergesellen der Innung u. Wander-Unterstützung

werden zu einer **Versammlung** am **12. November,** Abends 8 Uhr, **Hünerbeinerstr. 4,** betreffend unser **Stiftungs-Fest** eingeladen.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Der Hauptgewinn von 90,000 Mk. der letzten Weseler Geldlotterie fiel in meine Collecte. Die nächste Ziehung der Weseler Lotterie findet am 17. November cr. statt. Hauptgew. 90,000 Mk., 40,000 Mk. 2888 Geldgewinne mit 342,300 Mk. à Loos 3 Mk. Antheile ½ Mk. 1.75, ¼ Mk. 1, $^{10}/_2$ Mk. 16, $^{10}/_4$ Mk. 9.

Berliner Rothe + Lotterie.

100,000 Mk., 40,000 Mk. 16870 Geldgewinne. à Loos 3 Mk. Antheile ½ Mk. 1.75, ¼ Mk. 1, $^{10}/_2$ Mk. 16, $^{10}/_4$ Mk. 9

Jede Liste und Porto 30 Pfg.

Leo Joseph, Berlin W., Potsdamerstr. 71.

Kranken-Unterstützungsbund der Schneider.

Unser **Kränzchen** findet am **Sonnabend,** den 12. November, in der **Philharmonie** statt.

Fremde können eingeführt werden.

Billets sind zu haben Posamentier-Geschäft **Kulbatzki,** Mönchenstr. 15.

Extrafahrten nach Pölitz

am Sonntag, den 13. Novbr. cr., bei günstiger Witterung:

Von Stettin	Von Pölitz
$9^1/_2$ Uhr Vormittags.	6 Uhr Morgens.
$4^1/_2$ „ Nachmittags.	3 Uhr Nachmittags.

Oscar Henckel.

Stettin-Gotzlow.

Vom Montag, den 14. November cr. ab:
Letzte Tour **von Stettin** $5^1/_2$ Uhr Abends.
„ „ **von Gotzlow** $5^1/_2$ „

C. Feuerloh. J. F. Braeunlich.

Adreßbuch 1893.

Das Manuskript zum Namenverzeichniß A.—Z. liegt am Donnerstag, Freitag und Sonnabend, den 10., 11. u. 12. d. Mts., zur Einsicht bei mir aus.

Friedr. Nagel,
(Paul Niekammer),
Schulzenstraße 33/34.

Inserate für den Geschäftsempfehler können nur bis zum 15. Mts. berücksichtigt werden.

---

1 Haus zu kaufen gesucht mit einer Anzahlung von 4—6000 ℳ. Mönchenstr. 11, 2 Tr.

Photographie-Albums

in ganz neuen Mustern und hochfeiner, eleganter Ausführung von Mk. **1,00** an.

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

1000 Briefmarken, ca. 170 Sorten 60 ₰, — 100 verschiedene überseeische 2,50 ℳ, — 120 bessere europäische 2,50 ℳ bei **G. Zechmeyer,** Nürnberg. Ankauf. Tausch.

Eine Zither, gut erhalten, ist billig zu verk. Artilleriestr. 4, III r.

Möbel! Spiegel,
Möbel! Polsterwaaren,
Möbel! in eigenen Werkstellen aufs Beste angefertigt, liefere
Möbel! ich seit 22 Jahren solider und bedeutend billiger wie jede Concurrenz.
Möbel! Bekannt größte Auswahl in nußbaum, mahagoni, pappel, birkenen und
Möbel! fichtenen Möbeln. Für Haltbarkeit und Solidität jede Garantie.
Möbel! Kleiderspinde v. Mk. 15 an, Kommoden „ „ 10 „
Möbel! Wäschespinde „ „ 9 „ Nußbaum oder mahagoni Kleiderspinde von Mk. 30 an.

Reelle coulante Bedienung.
Auch auf Theilzahlung.
Seit 1870.

Beutlerstr. 16|18, I., II. u. III.

Max Borchardt's Möbel-Fabrik.

Wer jetzt billig und gut **Pferde-Decken** kaufen will, der gehe in die erste Stettiner Pferdedeckenfabrik, jetzt **Breitestr. Nr. 61** im früher **Pigard**'schen Laden, Breitestr. Nr. 61.

Feinste Tafelbutter,

1,10, 1,20 Mk.

empfiehlt

Otto Gottschalk,

Moltkestr. 3. Falkenwalderstr. 11.

Grosse Berliner Schneider-Akademie.

Berlin C., Rothes Schloss No. 1.

Größte und **einzige** Fachschule, welche nach dem **unbestritten besten** System der Welt, der **verbesserten und vervollkommneten Methode** des verstorbenen Herrn Direktor **Kuhn,** unterrichtet. **Garantie** für gründliche theoretische und besonders **praktische Ausbildung** in **Herren-, Damen-** und **Wäscheschneiderei. Unentgeltlicher** Nachweis von Stellen als Zuschneider und Direktricen. Prospekte gratis. Man beachte genau unsere Firma und Hausnummer 1.

Die Direction.

Genehmigt durch Ministerial-Erlass vom 26. August 1892.

Grosse Lotterie der Ausstellung von Wohnungs-Einrichtungen in Berlin.

Unter dem Protectorate Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich.

Ziehung am 15. Dezember 1892.

Zur Verloosung gelangen:

4343 Gewinne im Betrage von 332,100 Mark.

Hauptgew.: Complette Wohnungs-Einrichtungen 30,000, 15,000, 10,000 etc. M. W.

Loose à 1 Mark,

Porto und Gewinnliste 20 Pfg., empfiehlt und versendet

Rheinisch Westfälische Bank, Berlin W., Unter den Linden 19.

Wiederverkäufern gewähren entspr. Rabatt.

Loose sind in der Exped. dieses Blattes, Kirchplatz 4 u. Kohlmarkt 10, zu haben.





W. Reinecke, Frauenstr. 26,

Drogen-, Chemikalien- und Farbenwaarenhandlung.

Gegründet 1843.

Empfehle mein reichhaltiges Lager von:

Nestle's u. Kufeke's Kindermehl, Knorr's Hafermehl, condens. Milch, **Chines. Thees,** Vanille, Kemmerich's Fleischextract und Fleischbouillon, entölten Cacao.

Grosse Auswahl in hochfeinen Extraits, Pomaden, Toilettenseifen, Haarölen, Puder, Schminken, Mandelkleie, echt Eau de Cologne.

Sämmtliche Artikel zur Pflege der Haut, des Mundes und der Haare, Medizinische Seifen 2c. 2c.

Winterüberzieher, Anzüge, Uhren zu verkaufen.

Leihhaus, Krautmarkt 1.

Leihhaus Albrechtstr. 3b, II.,

Betten, Bettbezüge, Laken, Hemden, Kleider, Kleiderstoffe, Plüsch u. Sammet, Anzüge, Hosen, Röcke und Jaquetts, **Cylinder-** und **Remontoir-Uhren** billig zu verkaufen.

Winterüberzieher.

Ein großer Posten **Winterüberzieher** sind einzeln ganz billig zu verkaufen.

Leihhaus große Wollweberstraße 40.

Pa. oberschl. Steinkohlen offerirt billigst ex Kahn (Teleph. 441.)

F. Bumke, Oberwiek 76/78.

Mathematiker

sofort für die Magdeburger Privatschule gesucht. Meldungen schleunigst an den Vorsteher **Rath, Magdeburg, Breiteweg 229 a.**

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Gustav Lentz [Anklam].
Verlobt: Frl. Emma Grohne mit Herrn Johannes Rüger [Hamburg-Greifswald].
Vermählt: Herr Hermann Schmietendorf mit Frl. Alwine Krowas [Neuenkirchen]
Gestorben: Herr Heinrich Papke [Stargard i. P.]. Herr Eduard Keibel [Pasewalk]. Herr Robert Kastenbein [Stettin].

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 13. November.

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Pastor Schmidt aus Labes um 10½ Uhr (Ephoralpredigt).
(Gottesdienst der deutsch-reform. Gemeinde.)
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.
Dienstag Abend 6 Uhr Bibelstunde:
Herr Konsistorialrath Brandt.
Donnerstag Abend 8 Uhr Abendandacht in der Sakristei:
Herr Prediger Katter.

Jakobi-Kirche
Herr Pastor prim. Pauli um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Lülmann um 2 Uhr (Jugendgottesdienst).
Nachmittag 5 Uhr Jahresfest des Gustav-Adolf-Vereins. Die Festpredigt hält Herr Konsistorialrath Gräber. Nach der Predigt Versammlung der Mitglieder in der Taufkapelle. Bericht-Erstattung und Rechnungslegung.

Johannis-Kirche:
Herr Diakonus Rosenfeld aus Demmin um 9½ Uhr. (Militärgottesdienst.)
Herr Prediger Müller um 11 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Stephani um 5 Uhr.

Peter- und Paulskirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Vikar Kopp um 5 Uhr.
Mittwoch Abend 6 Uhr Bibelstunde:
Herr Prediger Hajert.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Müller um 9 Uhr.

Lutherische Kirche (Neustadt):
Vorm. 9½ Uhr Lesegottesdienst.
Herr Pastor Schulz um 5½ Uhr.

Taubstummen-Anstalt (Elisabethstr. 36):
Vorm. 10 Uhr Gottesdienst für Taubstumme — im Beisein des Herrn General-Superintendenten Pötter. Die Predigt hält Herr Direktor Erdmann.

Lutherische Immanuel-Gemeinde (Elisabethstraße 46):
Herr Pastor Zoeller um 10 Uhr.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Liebig um 9½ Uhr.
Herr Prediger Liebig um 4 Uhr.

Brüdergemeinde (Elisabethstr. 46):
Herr Prediger Grunewald um 3½ Uhr.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, II.):
Herr Vikar Melhorn um 10 Uhr.

Fort Wilhelm:
Herr Divisionspfarrer Klessen um 2 Uhr. (Kindergottesdienst).

Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
Herr Prediger Dünn um 2½ Uhr.
Um 6 Uhr Versammlung der konfirmirten Töchter im Konfirmanden-Saal: Herr Pastor Homann.

Bethanien:
Herr Pastor Meinhof um 10 Uhr.

Salem (Torney):
Herr Pastor Schlapp um 10 Uhr.
Herr Prediger Behrend um 6 Uhr.

Saal des Gertrud-Stifts:
Herr Prediger Stephani um 10 Uhr.

Knabenhort (Apfelallee):
Herr Prediger Schultz um 9½ Uhr.

Scharnhorststr. 8, Hof part.
Um 4 Uhr Sonntagsschule: Herr Stadtmissionar Blank.
Dienstag und Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde:
Herr Stadtmissionar Blank.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Vikar Behrendt um 10 Uhr.

Nemitz (Schulhaus):
Herr Prediger Brauser um 10 Uhr.
Mittwoch Abend 7 Uhr Bibelstunde.

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Rahn um 2½ Uhr.
Mittwoch Abend 7½ Uhr Bibelstunde im alten Betsaale:
Herr Pastor Mans.

Marchandstift (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Liermann um 2½ Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Prediger Liermann um 10 Uhr.
Herr Pastor Deicke um 2½ Uhr.

Pommerensdorf:
Um 9 Uhr Gottesdienst.
Herr Prediger Müller um 2 Uhr.

Scheune:
Um 11 Uhr Gottesdienst.

Sonntag Abend 7 Uhr Versammlung des Enthaltsamkeitsvereins im Marienstifts-Gymnasium, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen werden. Den Vortrag wird Herr Pastor Fürer halten.

Augustastr. 48, part. (Konzerthaus):
Jeden Sonntag und Dienstag Abend 7½ Uhr Evangelisations-Versammlung: Evangelist Grams. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Grünhof (Konfirmandensaal):
Mittwoch Abend 7 Uhr Bibelstunde.

Unter-Bredow (Knaben-Schulhaus):
Mittwoch Abend 7 Uhr Bibelstunde.

Schiffbaulastadie 10, 1 Tr.:
Donnerstag Abend 8 Uhr Gebets-Versammlung:
Stadtmissionare Claus u. Blank.